Nr. 222 * Ausgabe B Nr. 110
Ausgabe für Berlin u. Umgegend Nr. 222

Abend-Ausgabe

Freitag, 13. Mai 1921
50. Jahrgang

Berliner Tageblatt
und Handels-Zeitung

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Chef-Redakteur Theodor Wolff in Berlin.
Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

Frankreich mit Polen gegen die Alliierten.

Der englische Vorschlag für Frankreich „nicht annehmbar".

Die angeblich noch nicht beschlossene Demarkationslinie.

Die imperialistische französische Presse und die hinter ihr stehende französische Regierung setzen jetzt alle Hebel in Bewegung, um den Widerstand zu brechen, den England und Italien der Zuerteilung des ganzen oberschlesischen Industriegebiets an Polen entgegenstellen. In der englischen Presse, und sogar in so absolut franzosenfreundlichen Blättern wie der „Times", wird nicht nur der Aufstand der polnischen Banden, sondern auch die Haltung Frankreichs, das diesen Aufstand in jeder Weise begünstigt und gedeckt hat, aufs schärfste verurteilt. Die öffentliche Meinung Italiens ist empört über Frankreich und die französischen Truppen in Oberschlesien, die offenkundig mi tdem polnischen Insurgentengesindel Hand in Hand gehen, während die italienischen Soldaten, tapfer kämpfend, unter den Augen ihrer sogenannten Bundesgenossen hingemordet wurden. Mit vollem Recht macht man Frankreich ebenso für die Tötung dieser italienischen Soldaten wie für den ganzen Ueberfall verantwortlich. Durch all' diese Entrüstung, die Frankreichs Verhalten in der gesitteten Welt verursacht, lassen die imperialistischen und militaristischen Kreise, die heute, unterstützt von einer immer nur nach Gewalttat und Beute ausschauenden Presse, Frankreich beherrschen, sich aber nicht einschüchtern und sie erklären — ermutigt durch das ewige Zurückweichen ihrer Alliierten — ganz offen, daß sie sich keinem Spruche des Obersten Rates beugen würden, wenn er ihnen nicht gefalle und den Polen nicht das Industriegebiet lasse. Der englische Vorschlag, den Polen die Kreise Pleß und Rybnik und den Deutschen das übrige Industriegebiet zu geben, wird mit Heftigkeit verworfen. Dazu liegen heute folgende Meldungen vor:

Paris, 13. Mai. (W. T. B.)

Auf die Reuter-Note, daß nur der Oberste Rat und nicht die interalliierte Kommission in Oberschlesien die letzte Entscheidung in der oberschlesischen Frage hat, antwortet „Echo de Paris", **es sei unwahrscheinlich, daß die französische Regierung, die entschlossen sei, Polen das gesamte Industriegebiet von Oberschlesien zuzuteilen, sich an den Obersten Rat wenden werde, ohne vorher der Annahme des Grundsatzes ihrer These sich versichert zu haben.**

Paris, 13. Mai. (W. T. B.)

Der „Petit Parisien" beschäftigt sich in einem offenbar beeinflußten Artikel mit der Frage Oberschlesiens und erklärt, die öffentliche Meinung in England sei geneigt, infolge der Annahme des Ultimatums durch Deutschland sich dem deutschen Standpunkte anzupassen, also über Oberschlesien zu verhandeln. In offiziellen englischen Kreisen bestehe eine Tendenz, unter Hinweis auf die Reparationsfrage, den Teil Oberschlesiens, der von rechtswegen (!) Polen zukomme, zu verkleinern. Man wolle nur die rein polnischen Bezirke Pleß und Rybnik Polen zusprechen. Nur wenige Personen in Frankreich würden den Engländern auf diesem Gebiete folgen, denn selbst wenn das Industriegebiet Oberschlesiens polnisch würde, würde es im vollen Einverständnis mit Polen für die Reparationen arbeiten, aber es wäre doch nicht gerecht, die Polen zur Zahlung zu zwingen und sie eines Gebietes berauben, das ihnen von Rechts wegen zukomme. Jede Lösung, die Polen nicht die Gesamtheit oder wenigstens den weitaus größeren Teil des Industriegebietes Oberschlesien zuspreche, können also wahrscheinlich nicht die Zustimmung Frankreichs finden.

Gleichzeitig wird von den verschiedensten Seiten erklärt, daß die interalliierte Kommission, trotz ihrer Dementis, tatsächlich einen Waffenstillstand mit Korfanty und eine „provisorische" Demarkationslinie zwischen Deutschland und Polen vorgeschlagen habe. Das „Petit Journal" schreibt: „Die Polen nehmen an, daß diese Linie die endgültige Grenze Schlesiens sein werde. Diese Demarkationslinie wurde von den Polen beifällig aufgenommen, weil sie den Polen den größten Teil desjenigen Gebiets, in dem sie sich jetzt schon befinden, insbesondere das Industriegebiet beläßt." Aehnliches berichtet der Korrespondent der „Times" in Oberschlesien. Der General Le Rond hat soeben erklärt, alle Nachrichten über ein solches Abkommen seien „von Anfang bis zu Ende erlogen." Es hätten nicht einmal irgendwelche Verhandlungen stattgefunden. Der Herr General sollte sich mit seiner eigenen Presse besser verständigen, damit sie nicht in Paris das enthüllt, was er in Oppeln bestreitet.

*

Haag, 13. Mai.

Der „Times"-Korrespondent in Oppeln hält daran fest, daß zwei Blockadewaffenstillstände von der interalliierten Kommission in den Sektoren von Posen und Rosenberg beschlossen worden sind. Der Korrespondent zieht seine Behauptung, daß ein allgemeiner Waffenstillstand bereits abgeschlossen sei, zurück, aber die französischen Vertreter der Kommission hätten eine mündliche Abmachung in diesem Sinne vorgenommen. Man müsse den Eindruck haben, daß General Le Rond der Ansicht sei, daß das fait accompli, das mit dem polnischen Einbruch geschaffen war, ohne Minderung der Würde der Alliierten von ihnen angenommen werden könne. In einer Ansprache hat Le Rond ausgeführt, daß die interalliierte Kommission in der Tat den größten Teil ihres Wirkungskreises nicht beherrschen könne. Allmählich würden die Aufrührer von selbst auseinandergehen und dann würde die Ruhe wiederhergestellt. Die Kommission würde von selbst wieder ihre Tätigkeit aufnehmen können. Der Oberste Rat könne dann seine weiteren Bestimmungen treffen. Die Hauptsache sei, daß es nicht zu einem allgemeinen Kampf zwischen Deutschland und Polen käme. Der Korrespondent, der höchstwahrscheinlich die Ansicht der englischen Kommission vertritt, sagt, dieser Standpunkt bedeute, daß die Insurgenten selbstverständlich keinen Teil des Gebietes, dessen Verwaltung sie sich bemächtigt hätten, aufgeben würden, mit anderen Worten, daß sie erreicht hätten, was sie wollten. Weiter sagt der Korrespondent, die französisch-polnische Propaganda beschäftige sich augenblicklich damit, alle möglichen Anklagen gegen die Deutschen zu häufen. Der Korrespondent nennt in diesem Zusammenhang den angeblichen Angriff der Deutschen auf französische Truppen in Kreuzburg, der überhaupt nicht stattgefunden hat. Die Franzosen legten den größten Wert darauf, daß sie deutsche Waffenlagen entdeckt hätten; dabei stehe an jedem Kreuzweg ein bewaffneter Pole. Die völlig unverhüllte Zusammenarbeit der Franzosen mit den Polen müssen jeden Menschen, der noch Gerechtigkeitssinn besäße, dazu bringen, die Deutschen zu unterstützen und zu verteidigen, die unter den gegenwärtigen Umständen die unschuldigen Opfer einer Verschwörung seien, einer Rolle, die die Deutschen augenscheinlich mit dem größten Vergnügen (!) auf sich nehmen. Diese erzwungene Solidarität mit der deutschen Sache sei den meisten Engländern sehr wenig angenehm.

Alliierte Truppenverstärkungen für Oberschlesien?

London, 12. Mai. (W. T. B.)

Im Unterhause erklärte Harmsworth, die Interalliierte Kommission in Oberschlesien erwäge die Möglichkeit einer **Verstärkung der Streitkräfte,** die der Abstimmungskommission zur Verfügung stehen. Sowohl Lloyd George als auch Harmsworth erklärten auf eine Reihe von Anfragen über Oberschlesien, sie könnten den gestrigen Erklärungen Chamberlains über diese Frage nichts hinzufügen. Lloyd George sagte, die polnische Regierung übernehme keinerlei Verantwortung für die Aktion, die von ihren Landsleuten unternommen worden sei. Es sei schwer zu wissen, was in Oberschlesien vor sich gehe. Die Berichte lauteten widersprechend. Wedgwood fragte, ob französische Truppen tatsächlich irgend einen Anteil an dem den Aufständischen in Oberschlesien entgegengesetzten Widerstand genommen hätten. Harmsworth erteilte darauf keine Antwort. „Daily Telegraph" schreibt in einem Leitartikel: „Die Lage in Oberschlesien sei äußerst ernst und drohend. Die alliierten Regierungen seien berechtigt, sogar verpflichtet, **das gewalttätige und ungesetzliche Unternehmen der polnischen Aufständischen zu unterdrücken.** Man könne leicht verstehen, daß Frankreich für Polen eintrete, denn ein starker, gesunder polnischer Staat könne ein nützliches Gegengewicht im Osten gegen Deutschland bilden. Frankreich könne es ebensowenig nützen, daß die Mineralschätze Oberschlesiens Preußen zugewiesen werden. Vertrag sei jedoch Vertrag. Und es liege mindestens ebenso im Interesse Frankreichs, wie in dem Englands und Italiens, daß der Versailler Vertrag unbeschädigt aufrechterhalten bleibt."

London, 13. Mai. (E. E.)

In einer Rede erklärte Lord Robert Cecil: „Für Europa könne nichts verhängnisvoller sein, als die Tatsache, wenn es wahr wäre, daß die Franzosen den Angriff irgendeiner Macht gegen Deutschland unterstützt hätten. Auf der Konferenz über die Entwaffnung Deutschlands sagten die deutschen Vertreter: Wenn wir abrüsten, wie sollen wir uns im Falle eines Angriffes wehren? Darauf antworteten die Alliierten: „Fürchtet euch nicht! Die Verbündeten werden euch im Falle eines Angriffes schützen." Heute befinden wir uns aber den polnischen Bestrebungen gegenüber, vollendete Tatsachen herzustellen. Die Art und Weise, wie sich gewisse Elemente mit Zustimmung autorisierter Vertreter der polnischen Regierung benehmen, ist entmutigend. **Wenn die Führer der obersten alliierten Kommisionen die Vorfälle, wie sie sich schon öfter ereigneten und in Oberschlesien wiederholten, abgewehrt hätten, so wären die traurigen Ereignisse von Oberschlesien nicht eingetreten.** Die oberschlesischen Unruhen tragen aber so nur dazu bei, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten Europas zu vergrößern."

Rücktritt des deutschen Abstimmungskommissars.

Graf Praschma, stellvertretender Bevollmächtigter.

Der deutsche Bevollmächtigte für den Abstimmungsbezirk Oberschlesiens, Fürst Hatzfeld, hat sein Amt niedergelegt. Es waren ihm von der Interalliierten Kommission Zusicherungen gemacht worden, die ihn instand gesetzt hätten, der Bevölkerung eine Besserung und Beruhigung zu versprechen. Die von der Interalliierten Kommission gemachten Zusicherungen sind jedoch nicht erfüllt worden. Fürst Hatzfeld war also nicht in der Lage, sein Versprechen einzulösen, und hat sich deshalb zu seinem Schritt verpflichtet gefühlt. Es ist im hohen Grade zu bedauern, daß es dem Fürsten, der in allen Kreisen der Bevölkerung das größte Vertrauen genoß und dessen Name durch seine Tätigkeit als Chef der freiwilligen Krankenpflege internationalen Ruf hat, auf diese Weise unmöglich gemacht wurde, sein Amt weiter zu versehen. Seiner objektiven und persönlichen Haltung, und dem Einfluß seiner Persönlichkeit ist es zum großen Teil zu danken, daß die oberschlesische Bevölkerung trotz der Schrecknisse der letzten Zeit maßvolle Ruhe bewahrt. Die Geschäfte des deutschen Bevollmächtigten in Oppeln werden bis auf weiteres von dem Stellvertreter des Fürsten Hatzfeldt, Grafen Praschma, weitergeführt.

Schanghai nach dem Kriege.

Von unserem Korrespondenten
Fritz Secker.

(D) **Schanghai,** 7. März.

Ich habe Schanghai dreimal betreten: 1905, 1910 und 1921, und jedesmal habe ich Fortschritte festgestellt. Schon vor sechzehn Jahren war Schanghai eine ziemlich regsame Geschäftsstadt, die Fortschritte jedoch, die die Stadt in den letzten anderthalb Jahren gemacht hat, sind gewaltig. Alles ist ins Große gewachsen, die Häuser, der Verkehr und die Unternehmungslust. Die Nanking-Road, die Hauptgeschäftsstraße, vor einigen Jahren noch von typisch chinesischem Aussehen, mutet mit ihren modernen Steinhäusern, hinter deren Schaufenstern die mannigfaltigsten Erzeugnisse ausliegen, wie die Hauptverkehrsader einer europäischen Großstadt an, die sie abendlich durch den verschwenderischen Verbrauch von Licht noch übertrifft. Die Geschäftshäuser „brennen" Reklame; sie sind mit tausenden elektrischen Glühbirnen buchstäblich übersät, denn der chinesische Kaufmann, der an die Wirkung einer Zeitungsanzeige nicht glaubt, steckt lieber ein Kapital in Beleuchtungseffekte, um die Masse anzulocken. Die großen chinesischen Warenhäuser, die an Wucht und Ausstattung ähnlichen europäischen Einrichtungen nicht nachstehen, überbieten sich gegenseitig in der Lichtreklame, und so entzünden sich allabendlich Beleuchtungseffekte, wie man sie in den westländischen Großstädten nur bei festlichen Gelegenheiten antrifft. Ein Geschäftszweig, der in den letzten anderthalb Jahren besonders ausgebaut worden ist, ist das Bankwesen. Es ist eine Legion westländischer, chinesischer und chinesisch-ausländischer Banken entstanden, die miteinander wetteifern, ihre Solidität in modernen Prachtbauten zu zeigen; auch eine chinesische Tageszeitung hat einen mehrstöckigen Bau errichtet, der ebensogut in der Zimmer- oder Jerusalemer Straße zu Berlin stehen könnte. Die kleineren, chinesischen Geschäftshäuser beginnen auch, sich zu modernisieren. Läden, wo der Verkaufstisch direkt von der Straße erreichbar ist, werden seltener, man richtet Schaufenster ein, bemüht sich, die Auslagen geschmackvoll hinzubreiten und sucht durch allerlei mechanische Spielereien die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden zu erregen. Ein Gang durch die Nanking-Road, die kaum zu einem Viertel ihrer Länge von Läden in westländischem Besitz bestanden ist, ist insofern lehrreich, als er einen Blick in die Bedürfnisse und die Konsumfähigkeit des unter europäischem Einfluß stehenden Chinesen tun läßt. Da sind die großen Warenhäuser, die sämtliche Erzeugnisse des Westens führen und täglich von chinesischen Käufern überfüllt sind, da gibt es eine überaus große Zahl optischer Geschäfte, denn wer noch einigermaßen modern sein will, trägt eine Brille, auch wenn die Augen durch Fensterglas blicken müssen; fast ebenso groß ist die Zahl chinesischer Geschäfte, die Uhren, vornehmlich Armbanduhren, führen. Viel größer als in früheren Jahren ist die Zahl der Läden geworden, die mit photographischen Apparaten und Bedarfsartikeln handeln. Besitzer eines kleinen, handlichen Apparates zu sein, wird unter den fortschrittlichen Schichten der Bevölkerung zur Mode. Man sieht besonders häufig Vertreter der jeunesse dorée beiderlei Geschlechts mit dem zusammengeklappten Photokasten in der Hand. Den Auslagen nach zu urteilen, scheinen vorerst die Erzeugnisse der amerikanischen Photoindustrie den Markt zu beherrschen. Als Ausdruck des langsamen Erwachens der chinesischen Industrie ist eine Anzahl Läden anzusehen, die Konserven und Süßigkeiten (Kekse, Pralinés, Bonbons) in westländischer Machart und Verpackung verkaufen; mit diesen Läden sind meistens Erfrischungsstuben verbunden, wo der moderne Chinese seine Freunde bewirten und europäische Mahlzeiten und 5-Uhr-Tees einnehmen kann. Einige Läden preisen „einheimische" Waren an und mahnen, sie dem Einkauf europäischer Erzeugnisse vorzuziehen; es sind Produkte chinesischer Leder-, Hut- und Wirkwarenfabriken. Auch einige große Möbelgeschäfte zieren die Häusersucht der Nanking-Road; neben dem Westländer, der gelegentlich dort seinen Bedarf deckt, erscheint auch der wohlhabende Chinese als Käufer, der sich moderne, ein klein wenig dem chinesischen Geschmack angepaßte Inneneinrichtungen kauft. Während in früheren Jahren die chinesischen Möbelfabrikanten ihnen in Auftrag gegebene Möbel an Hand einer westländischen Abbildung nachmachten, stellen sie heute schon eigene Entwürfe ihrer Möbelzeichner aus. Einen Zweig des Ladengeschäfts, den man häufig antrifft, ist der Betrieb elektrischer Lampen und kleiner elektrischer Apparate. Von Jahr zu Jahr müssen die städtischen Elektrizitätswerke ausgebaut werden, um den Ansprüchen Privater und der Industrie nach Strom zu genügen.

Ins Große gewachsen ist auch der Verkehr. Pferdedroschken und Rickschas, dazwischen die bimmelnde Elektrische, waren vor einigen Jahren im Straßenverkehr vorherrschend. Die Herrschaft der Straße hat heute das Automobil. Jeder besergestellte Westländer hat sein eigenes Auto. Wer die Anschaffungskosten noch nicht tragen kann, nimmt sich ein Mietauto, das nach monatlichem Tarif gemietet werden kann, und ihn täglich viermal von seiner Wohnung nach dem Bureau und zurück fährt. Meistens schließen sich drei oder vier Gleichgesinnte zusammen, die denselben Weg haben, und teilen sich die monatlichen Unkosten. Wohlhabende Chinesen und Chinesinnen halten sich mit Vorliebe Luxusautomobile in grellen Farben. Die verkehrsreiche Nanking-Road gleicht zu vier Zeiten des Tages einer New-Yorker Avenue, wo die Autos in langer Kette, eins hinter dem andern, fahren. Eine neue Note ins Straßenbild ist durch die Lastkraftwagen gekommen, die sich zur Beförderung von Waren von einem Stadtteil in den andern immer mehr einbürgern. Früher wurden die Lasten auf die Bambusstangen keuchender Kulis verteilt, jetzt sind die Kulis nur als Lader und Löscher tätig und sitzen grinsend auf dem hochbepackten Lastauto, auf die schiebende und stoßende

Menschenmenge herabschauend. Der an Berliner Autobetriebsstoff gewöhnten Nase tut der angenehme Gasolingeruch ordentlich wohl, sie dünkt sich in den duftenden Rosengärten von Schiras. Dem Automobilmarkt in China steht zweifellos noch eine große Zukunft bevor, wenn sich die in Schanghai und anderwärts gehegten Pläne vom Bau großer Automobilstraßen nach den Nachbarstädten und von dort durch das ganze Land verwirklichen.

An der Zahl seiner Automobile gemessen, birgt das internationale Schanghai einen großen Stamm wohlhabender Bürger. Es ist zweifellos ein Goldregen über die Stadt niedergegangen; die Hoffnung, daß er anhalten werde, hat sich jedoch nicht erfüllt. Der Schanghaier Markt, wie der gesamte chinesische, leidet zurzeit unter einer gewaltigen Depression; er ist mit Einfuhrartikeln „saturiert", und nur langsam lichten sich die angehäuften Lager, da die Chinesen günstigere Kursverhältnisse abwarten wollen. Schon während des Krieges setzten seitens der Amerikaner Bestrebungen ein, sich einen hervorragenden Anteil auf dem chinesischen Markt zu sichern, und sie wählten Schanghai als Stützpunkt, wo sie eine große Zahl neuer Banken und Geschäftshäuser errichteten. Dieser amerikanische Zustrom hatte eine allgemeine Steigerung der Mieten für Geschäfts- und Wohnhäuser bis zu 75 und 100 Prozent zur Folge. Zu der amerikanischen trat eine russische Invasion, die schon während des Krieges einsetzte und jetzt zu einem sozialen Problem wird. Die Russen kommen hauptsächlich aus Ostsibirien und den russischen Küstengebieten, denen sie aus politischen oder wirtschaftlichen Gründen den Rücken kehrten. Nur die wenigsten der fünf- bis sechstausend Köpfe zählenden Schar, unter der alle Stände und Berufe vertreten sind, verfügen über genügend Subsistenzmittel in dem angelsächsisch orientierten Schanghai. Sie bevölkern die halbeuropäischen und chinesischen Häuser im Osten der Stadt, wo sie teilweise in den primitivsten Verhältnissen leben. Es vergeht kein Tag, wo sich nicht ein Russe vor dem Gericht wegen irgendwelcher niedriger Delikte, zu denen sie zum Teil in ihrer Not getrieben werden, zu verantworten hat. Man hat begonnen, die Verurteilten nach Verbüßung ihrer Strafe wieder nach dem Ort ihrer Herkunft abzuschieben; manche wenden sich auch an die chinesischen Behörden und beantragen ihre Rücksendung. Die russische Invasion trägt ebenfalls schuld an der Knappheit und Verteuerung der Wohnungen.

Nicht allein der Westländer leidet unter der Wohnungsnot, sondern auch der Chinese. Die chinesische Bevölkerung hat sich infolge Zuzugs aus den Provinzen stark vermehrt, der eingeborene Schanghaier fühlt sich immer mehr verdrängt. In den Straßen hört man häufig überaus viel nordchinesische Laute, an Zeichen, daß von Norden eine bedeutende Zuwanderung eingesetzt hat. Nordchinesische Banken und Geschäftshäuser haben ihre Zweigniederlassungen in Schanghai errichtet, neue Industrien sind entstanden (vor allem ist die Baumwollindustrie in ungeahnter Weise aufgeblüht), durch den Ausbau des Bahnnetzes im Hinterland vermehrt sich der Handelsverkehr mit Schanghai, das alles trägt zur Stärkung des nördlichen und westlichen Bevölkerungselementes bei.

Schlagworte des Westens finden neuerdings in der Weltstadt des Huangpu auch ihren Widerhall. Die chinesische Bevölkerung in der internationalen Niederlassung, die einen großen Teil der städtischen Steuerlast trägt, verlangt Selbstbestimmung und Teilnahme an der Verwaltung. Schon im vergangenen Jahre wurde diese Forderung erhoben, die nun in einem besonders gegründeten Organ der chinesischen Steuerzahler mit neuem Nachdruck vertreten wird. Die Bewegung ist scheinbar sehr gut organisiert; die Bewohner jeder Straße sind zu einer „Union" zusammengeschlossen, an deren Spitze Vertrauensmänner stehen, die die Fühlung mit den Führern der Bewegung aufrechterhalten. Das Wort „Streik" ist unter der arbeitenden Bevölkerung auch nicht mehr unbekannt. Erst dieser Tage hatte die französische Niederlassung ihren ersten Verkehrsstreik. Die chinesischen Straßenbahner traten eines Morgens plötzlich in den Ausstand und verlangten eine dreißigprozentige Lohnerhöhung. Nach längeren Verhandlungen gaben sie sich mit 10—20 Prozent zufrieden. Für eine Arbeiterbewegung im westländischen Sinne sind die Verhältnisse in China nicht gegeben, da der Industriearbeiter nur einen geringen Bruchteil der Bevölkerung ausmacht, und das Gewerbe und die Kleinindustrie auf patriarchalischer Grundlage betrieben werden.

Schanghai, das in den sechzig Jahren seines Bestehens auf eine große Vergangenheit zurückblicken kann, hat zweifellos noch eine große Zukunft vor sich. Seine geographische Lage macht es nicht allein zum Hauptein- und -ausfuhrhafen Chinas, sondern die Stadt und ihre weitere Umgebung bis nach Wusung hinunter ist der ideale Ausgangspunkt für die Industrialisierung des Landes. Unternehmungslustige Chinesen haben den Plan gefaßt, zwischen dem östlichen Teil Schanghais und dem am Meere gelegenen Wusung eine moderne Hafen- und Industriestadt entstehen zu lassen; die Namen der Förderer des Unternehmens bürgen dafür, daß diese Pläne nicht auf dem Papier bleiben, sondern tatkräftig durchgeführt werden. Wenn sich die Zeit erfüllt, wird sich zweifellos hier auch der deutschen Unternehmungslust ein großes Feld der Betätigung bieten.

Das Schloßparktheater.

Shakespeares „Timon von Athen".

Von [Nachdruck verboten.]

Fritz Engel.

Ein neues Theater, so ungefähr das vierzigste in Berlin. In Steglitz, einem honorigen Vorort von Beamten und Rentnern, die wenigstens früher einmal wohlhabend waren. Dort ist das Landhaus weiland Wrangels, das bis vor einigen Jahren im schönsten Park gebettet lag. Es war eine Gartenwirtschaft geworden; man trank Weißbier, aß Kotelett mit Spargel für 1,25 Mark und sah zu, wie im Saal die kleinen Mädchen tanzten, und die Herren nach jeder Tour mit schwitzenden Fingern einen Groschen aus der Tasche holten. Es war wunderschön. Besonders das Schwitzen.

Jetzt ist der Garten klein, ringsherum steht Vierstöckiges, die Schloßräume sind umgewandelt, im großen Saal ist natürlich ein Kino, und ein anderer Saal ist zum „Schloßparktheater, Kleines Haus" ausgebaut. Der Wrangel war nicht fürs Griechische, und er würde seine verschmitzten Aeuglein weit aufreißen, wenn er nun die hellenische Front erblickte. Alles fabelhaft echt athenienstisch. Theseustempel. Drinnen ist dann ein Foyer mit schwerer Decke wie aus einem alten Patrizierhaus, und der Zuschauerraum vor der winzigen Bühne ist vollkommen anspruchslos. Kalkwände, Balkendecke. Gleich dem Tanzsaal eines ländlichen Gasthauses. Fürwahr, es fehlt nicht an Abwechselung.

Die Direktoren heißen Paul Henckels und Dr. Hans Lebede. Unter Förderung einiger westlichen Gemeinden und wohl auch sonst von Mäzenatengeld gestützt, wollen sie Kunst machen. Ihr Spielplan verspricht manches, auch Junges und Jüngstes. Möge er die Hälfte halten und bei keinem Honorigen Widerspruch finden! Gestern begann man nicht ohne Beifall mit „Timon von Athen", angeblich oder wirklich oder in einigen Szenen von William Shakespeare. Die Philologen streiten darüber, der Genußbegehrende aber findet, daß es ein mattes, breites, weniger tragisches als polterndes Werk ist. Es wird in jedem Jahrhundert etwa zehnmal aufgeführt, nicht häufiger, und das von Rechts wegen. Bearbeiter haben sich immer wieder daran versucht, in der letzten Zeit Heinrich Bulthaupt, Hermann Conrad, Hans Olden. Man hat fortgeschnitten, zugedichtet, zusammengezogen. Keinem gelang es ganz, den „Menschenhaß aus Fülle der Liebe" auszugestalten, daß wir so gerührt und so erschüttert wären, auch nur annähernd so, wie beim „König Lear" oder beim „Coriolan". Der Pessimismus gewinnt keine Kunstform, die Sprache keine Höhe, der Humor ist eine glanzlose Kopie besserer Shakespearescher Humore.

Auch der neue Bearbeiter, ein feinsinniger, kluger, begabter Mann, der seinen Namen auf dem Zettel verschweigt, hat nur manches gebessert, aber das Ganze hat er nicht gut machen können. Er rückt die Haupthandlung enger zusammen: das Glück Timons, die Wandlung zum Unglück, den gallebitteren Zorn. Er frischt auch die Sprache auf. Die Parallelhandlung, die den Undank der Welt auch am Beispiel des Alkibiades erhärtet, wird ganz gestrichen. Erst am Schluß tritt der stolze Krieger auf. Das ist fast unverständlich. Wenn schon, denn schon: man merze auch diese Szene aus und ende mit dem Tode Timons und der Verkündigung seines hausfrechtgroben Epitaphs. Aber gewonnen wäre die Tragödie auch dann nicht. Sie bleibt, neben allen anderen Schwächen, ein trockenes Schema. Drei Beispiele für Timons gutmütige Verschwendungssucht; drei für seine Enttäuschung; drei für seinen Haß. Mehr Rechnenkunst als Poesie. Und von der Lyrik eines Dichters, der später das „Wintermärchen" schrieb, keine Spur.

Es ist schwer, ein Stück, das von Sympathien, Weltglanz und Ueppigkeit voll ist, szenisch einfach zu geben. Doch auf dieser Liliputbühne wäre es das kleinere Uebel gewesen. So kann man mit expressionistischem Krimskram, mit verrückgewordenen Bäumen, mit Farbenpatzen von Kostümen — das alles hinter der klassischen Tempelfront. Will diese tote Mode denn ewig leben? Man ließ auch das Ballett nicht aus; es war ein sich auf die Füße Treten, ein Gewirr, ein Gewühl, die Augen gingen mir über. Mußte das sein, Herr Regisseur Henckels? Sie mögen das Fortschritt nennen; ich nenne es Parvenütum. Im Zusammenhalt der Schauspieler, in der Beschwingung der einzelnen, der jungen und älteren, zeigten Sie lebenerzeugende Kraft. Dafür wird Lob gespendet, um so mehr, als übergroße Kräfte fehlten. Rudolf Klix ist der Timon des Anfangs, nicht der des Schlusses. Hier fehlt hinter der äußeren Wucht die innere. Es war Extensität, nicht Intensität. Einige gute Darsteller seien hervorgehoben: der etwas selbstgefällig humorvolle Hugo Schuster als Lukull, der ausgezeichnete Sprecher Robert Forsch als Flavius, Hugo Keßler als Wucherer, Hans Hellmut Koch als Apemantus.

Max Trapp gab die Musik. Manches sehr zarte, manches kokett modern; es klang dann, als ob ein Orchester nicht spielte, sondern erst die Instrumente stimmte. Falsch war es, nach dem Tode Timons elegisch zu kommen. Bei dem Hinsinken dieses fluchenden Raunzers hätte auch die Musik kreischen müssen. Als Illustration der wüsten Grabschrift.

☞ **Theaterchronik.** Im Lessing-Theater ist in der am 14. d. M. in Szene gehenden Neueinstudierung von Otto Erich Hartlebens „Rosenmontag" die Besetzung der Rollen folgende: Gertrude Reimann: Käte Haack, Harold Hofmann: Hans Marr, Peter v. Ramberg: Max Grünberg, Gradisch: Heinrich Schroth, Reitelbusch: Erich Walter, Kommerzienrat Schmitz: Hans Sternberg. Die Rolle des Hans Rudorff hat Ernst Günther Karchow vom Neuen Theater (Frankfurt a. Main) für den erkrankten Th. Loos übernommen. Regie: Hubert Heinich. Beginn 7 Uhr.

Für die Novität: „American Girl", die im Neuen Operettentheater am 15. Mai zur Erstaufführung gelangt, wurden verpflichtet: Heinz Salfner, Ida Perry, Fritz Langendorff.

Vorstellungen von Reichsoberschlesiern beim englischen und italienischen Botschafter.

Truppenverstärkungen erbeten.

Bei der italienischen und englischen Botschaft in Berlin wurde eine Abordnung Reichsoberschlesier mit Pfarrer Sciwy aus Spandau an der Spitze wegen der Vorgänge in Oberschlesien vorstellig. Ein Flüchtling aus Oberschlesien hatte sich der Abordnung angeschlossen. In unzweideutiger Form wurde auf die Schutzlosigkeit der deutschen Bevölkerung gegenüber den Insurgentenbanden als Folge der Parteinahme der Franzosen für die Polen hingewiesen und um schleunige Abhilfe und, wenn möglich, um Verstärkung der italienischen und englischen Truppen dringend gebeten. Gegen die Abmachungen zwischen Le Rond und Korfanty als unerhörten Rechtsbruch wurde entschieden Verwahrung eingelegt und erklärt, daß die Deutschen sich nicht beruhigen würden, bis nach Recht und Gerechtigkeit verfahren würde. Von Italien und England erwarte man das mit Bestimmtheit, während man Frankreich gegenüber auch den letzten Rest von Vertrauen verloren habe. Die Vertreter beider Mächte gaben beruhigende Versicherungen ab.

Paris, 13. Mai. (W. T. B.)

Havas meldet aus Rom: Eine halbamtliche Note stellt die Auffassung in diplomatischen Kreisen hinsichtlich Oberschlesiens folgendermaßen richtig: Man versichert, daß die italienische Regierung in bezug auf Oberschlesien und die Ereignisse, die sich in den letzten Tagen dort abgespielt haben, keinerlei selbständige Haltung einnehmen wird, obwohl ein größerer Teil der Opfer den italienischen Truppen zuzuzählen ist. Diese Entscheidung soll im Verlaufe eines langen Meinungsaustausches zwischen Graf Sforza und Giolitti getroffen worden sein. Der Ministerrat habe einstimmig der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß man im vollsten Einvernehmen mit den Verbündeten vorgehen müsse. Die diplomatischen Bemühungen Italiens würden in der Hauptsache im Schoße des Botschafterrates erfolgen, der mit der Regelung dieser dornigen Frage betraut sei.

Organisationen polnischer Ziviliverwaltungen.

„Freie Bahn dem Tüchtigen."

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

▲ **Breslau,** 13. Mai.

Wie die „Schlesische Volkszeitung" erfährt, beginnt der „Kommandant" der Gruppe Ost mit der Organisation einer polnischen Zivilverwaltung in Oberschlesien. In dem polnischen Banditenorgan „der Insurgent" veröffentlicht er jetzt einen Befehl und beruft Ortskommandanten innerhalb eines dreitägigen Termins und Ortsräte in folgender Zusammensetzung: 1. Mitglieder der polnischen Gemeinderäte; 2. Fünf Vertreter der Berufsorganisation; 3. den Kommandanten der Ortsbürgerwehr. Die Gemeinderäte wählen Delegierte zum Kreistage auf je 5000 Einwohner, in den Dorfgemeinden je zwei, in den Stadtgemeinden je einen. Die Kreistage wählen Kreisräte in der Zahl von 15 Personen. Die Räte bilden Verwaltungen. Die polnischen Schützen verbleiben in ihren Stellungen. Die Orts- und Kreisräte unterliegen der Gewalt des Diktators. Ihr Tätigkeitsbereich umfaßt: die Unterstützung der bewaffneten Bewegung, die Werbung von Freiwilligen, die Sammlung von Beiträgen, Lieferung von Lebensmitteln und Kleidung und die Entsendung von Delegationen. — An Stelle des Bürgermeisters Dr. Roßler wurde von den Polen der **Nachtwächter Lies mit den Amtsgeschäften und den Geschäften des Plebiszits betraut.**

Noch keine Aufhebung der Zollgrenze.

Erklärung der Rheinlandkommission.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

△ **Köln,** 13. Mai.

Die Rheinlandkommission gibt bekannt, daß die Gesetzgebung über die Zölle und die Ein- und Ausfuhr im besetzten Gebiet dieselbe bleibt, die am 8. April in Kraft trat, und daß diese Gesetzgebung ohne Genehmigung der Rheinlandkommission nicht verändert werden darf.

Die Entwaffnungs-Forderungen.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

♀ **Paris,** 13. Mai.

Der „Excelsior" bringt eine Liste für die Entwaffnung, die Deutschland vorzunehmen hat. Außer den Festungen, den Kriegswerftstätten und Kriegsausrüstungen, die bereits in dem früheren Notenwechsel erwähnt wurden, werden folgende weitere Forderungen aufgestellt: Beseitigung der Herstellung von giftigen Gasen und Gasmasken, Panzerwagen, Tanks und Aufhebung der bayerischen Luftpolizei unter Hauptmann Haller.

Die „Kriegsverbrecher"-Prozesse in Leipzig.

London, 13. Mai. (W. T. B.)

Wie die Blätter melden, begibt sich der Solicitor General Sir Ernest Pollock mit einer Anzahl britischer Zeugen zu den **am 23. Mai** beginnenden Verhandlungen nach Leipzig. Der politische Berichterstatter der „Daily Chronicle" schreibt, die Tatsache, daß die Verhandlungen so bald festgesetzt sind, sei anscheinend ein Zeichen dafür, daß die deutsche Regierung den Wunsch habe, ihre Verpflichtungen ohne Verzug durchzuführen.

Große Kirchenprozession in Petersburg.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

k. Helsingfors, 13. Mai.

Am Sonntag, den 8. Mai, fand eine grandiose Kirchenprozession in Petersburg statt an der Hunderte von Pritschern mit Fahnen und Heiligenbildern, sowie riesige Volksmassen teilnahmen. Die Pfaffanten wurden gewaltsam gezwungen, die Mützen abzunehmen. Die Sowjetpresse schäumt Wut über die Auferstehung der Totendemonstration des Schwarzen Hunderts, mit der sich ein neuer Schlag der Konterrevolution ankündige und droht Gegenmaßnahmen an.

Der Reichskanzler an die Stadt Freiburg.

Freiburg, 13. Mai. (W. T. B.)

Reichskanzler Dr. Wirth hat auf die Beglückwünschung durch Oberbürgermeister und Stadtrat von Freiburg zur Uebernahme des Reichskanzleramtes nachstehendes Telegramm gesandt: „Ihnen und dem Stadtrat meinen herzlichen Dank für die Wünsche zu meiner Ernennung. Die Grüße meiner Heimatstadt haben mir wohlgetan. Wenn Nord und Süd und alle deutschen Stämme zusammenhalten, dann muß das schwere Werk der Wiederaufrichtung des Vaterlandes gelingen. Proteste können uns nicht freimachen, sondern nur Leistung und Arbeit bahnen den Weg zur deutschen Freiheit, Verständigung und Versöhnung mit allen denen, die guten Willens sind, ist das Ziel meiner Arbeit."

♀ **Neuregelung des Eintrittsgeldes an den Berliner Museen.** Die Eintrittsgeldfrage bei den Berliner Museen ist neu geregelt worden, und die in der Oeffentlichkeit geäußerten Wünsche haben dabei einige Berücksichtigung gefunden. Das kleinere Museum wird nunmehr an drei Tagen in der Woche unentgeltlich zugänglich sein, am Sonntag und an zwei Werktagen. Und zwar wird an jedem Tage ein Museum unentgeltlich zugänglich sein, so daß niemand wegen des Eintrittsgeldes umzukehren braucht, sondern, wenn er nichts bezahlen will, in ein benachbartes Museum gehen kann.

Das Kaiser-Friedrich-Museum ist am Mittwoch und Freitag frei zugänglich, das Alte und Neue Museum am Dienstag und Freitag, das Museum für Völkerkunde am Montag und Donnerstag, die Sammlung für deutsche Volkskunde in der Klosterstraße und das Zeughaus an den gleichen Tagen. Die freien Tage in dem alten Hause der Nationalgalerie sind Freitag und Sonnabend, in ihrer neuen Abteilung im Kronprinzenpalais Dienstag und Mittwoch. Während diese Museen sämtlich am Sonntag weiter ohne Entgelt offen stehen, will man für das in diesem Sommer zu eröffnende Schloßmuseum Sonntags eine Mark erheben, um dort den Zustrom der Besucher fürs erste etwas zu beschränken, da dieser den Fußböden usw. abträglich sein könnte. Dafür wird im Schloß der Mittwoch frei bleiben. Für Studierende der Hochschulen und Kunstlehranstalten, ferner für berufliche Interessenten, Wissenschaftler Künstler, Kunstgewerbler usw. werden Semester- und Jahreskarten zu 10 und 20 Mark ausgegeben. Führungen in den Museen für Volksbildungsanstalten usw. können auch weiter am Sonntag und nach Schluß der Besuchszeit, soweit dafür Aufsichtspersonal zur Verfügung steht, unentgeltlich stattfinden.

♀ **Zu der kulturellen Pflege des Deutschtums in der Westmark** trägt nicht wenig der Aufschwung bei, den das Musikleben in Duisburg genommen hat. Das ist neben der kunstfördernden Initiative des Oberbürgermeisters Dr. Jarres, der jetzt zum Vizepräsidenten des preußischen Staatsrats ernannt wurde, vor allem der Tatkraft des seit kurzem hier weilenden Paul Scheinpflug zu danken. Ein Beethoven-Zyklus, der als Ausklang des Winters unter Scheinpflugs Leitung sämtliche Symphonien des Meisters bringt, ist eben zu Ende gegangen. Für die Tage vom 1. bis 3. Juli ist ein großes Musikfest (das erste „Duisburger") geplant, in dessen Mittelpunkt die selten gehörten „Gurre-Lieder" von Arnold Schönberg stehen. Diese Veranstaltung gewinnt um so mehr an Bedeutung, als das traditionelle Niederrheinische Musikfest diesmal in Köln nicht zustandekommen ist und Duisburg unter den rheinischen Städten nunmehr mit die Führung übernimmt.

♀ **Ein Reichsverband mathematischer Gesellschaften** ist, wie unser Korrespondent meldet, in Göttingen gebildet worden. Den Vorsitz hat Professor Hamel von der Technischen Hochschule Charlottenburg übernommen.

Sondergerichte im Reich und in Bayern

Reformen und Reformbedürftigkeit.

Die von uns wiederholt geforderte Einschränkung der Verordnung des Reichspräsidenten über die Sondergerichte, deren Bestimmungen über das notwendige Maß weit hinausgingen, ist, wie schon kurz gemeldet, vom Reichstag gestern einstimmig beschlossen worden. Nach diesen Beschlüssen werden jetzt Jugendliche grundsätzlich von den ordentlichen Gerichten abgeurteilt, und kommen nur dann vor ein Sondergericht, wenn ihre Straftat mit den Delikten Erwachsener, die vor Sondergerichten behandelt werden, im Zusammenhang steht. Ein Verteidiger ist unter denselben Voraussetzungen und mit denselben Rechten wie im ordentlichen Verfahren zu bestellen. Die Einreichung einer Anklageschrift ist unbedingt vorgeschrieben, und damit einer der Hauptvorwürfe gegen das bisherige Verfahren entkräftet. Zwischen Ladung und Hauptverhandlung müssen mindestens drei Tage (bisher nur 24 Stunden) liegen. Die Beweisaufnahme muß sich auf alle vorgeladenen Zeugen und Sachverständigen und auf alle herbeigeschafften Beweismittel erstrecken. Durch diese Beschlüsse, die im wesentlichen den sozialdemokratischen Anträgen entsprechen, sind die bedenklichsten Mängel der Verordnung des Reichspräsidenten beseitigt und die notwendigen Rechtsgarantien auch für das Verfahren vor dem Sondergericht geschaffen.

Bei diesem Anlaß muß aber auf die bayerischen „Volksgerichte" hingewiesen werden, die, im November 1918 eingeführt, durch das bayerische Gesetz vom 12. Juli 1919 bestätigt wurden, und die ebenfalls dringend reformbedürftig sind. Diese bayerischen Sondergerichte kennen eine schriftliche Anklage überhaupt nicht. Der Beschuldigte kann aus dem Untersuchungsgefängnis, in das ihn ein Befehl der Staatsanwaltschaft, nicht des Richters, brachte, ohne weiteres zur Aburteilung geführt werden. Der Zweck der schnellen Aburteilung der Beschuldigten erlaubt jede Abweichung von der Strafprozeßordnung. Irgendein Rechtsmittel gegen das Urteil des Volksgerichts gibt es nicht, auch keine Wiederaufnahme des Verfahrens, nicht einmal dann, wenn die Unschuld des Verurteilten sich sonnenklar herausstellt und der wahre Täter nachträglich ermittelt wird. Die sachliche Zuständigkeit der bayerischen Volksgerichte geht über die der Sondergerichte im Reiche noch hinaus, eine zeitliche Grenze kennt diese eigentümliche Institution anscheinend überhaupt nicht. Was einem Notstand gegenüber allenfalls erträglich scheint, ist hier zur Dauereinrichtung geworden. Der starken Zunahme der Verbrechen, dem gerechten Bedürfnis nach beschleunigter Aburteilung trägt das Gesetz zur Entlastung der Gerichte Rechnung, das seit dem 1. April dieses Jahres, auch in Bayern, Geltung hat. Man kann nicht annehmen, daß gerade in Bayern, das sich seiner geordneten Zustände gern rühmt, die Zahl der Morde, der Raubtaten, der räuberischen Erpressungen, der schweren Diebstähle und der schweren Sittlichkeitsverbrechen so viel größer als im übrigen Reich ist, daß man ihrer mit dem gemeinen Recht nicht mehr Herr werden könnte. Die Abschaffung dieser bayerischen Volksgerichte, die an die Stelle geordneter Justiz nahezu Willkür setzt, ist deshalb dringend geboten.

Ansiedlung vertriebener Auslandsdeutscher.

Ein großzügiges Kulturwerk.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Augsburg, 13. Mai.

Der Plan, vertriebene Auslandsdeutsche (Bauern aus Sibirien und der Ukraine) auf dem ehemaligen großen Militärlager Lechfeld anzusiedeln, steht jetzt mitten in der Verwirklichung. Bis jetzt sind 25 deutsch-russische Bauernfamilien mit über 150 Köpfen in diesem Lager angesiedelt. In den nächsten Wochen werden eine Reihe weiterer Familien erwartet. Diese Siedler sollen dann die sogenannte Stammkolonie bilden, die dauernd im Lager Lechfeld bleibt. Ferner sollen noch in den Baracken Hunderte von Leuten untergebracht werden, die der Krieg und der Versailler Frieden aus den abgetretenen Grenzlanden vertrieben hat. Diese Leute sollen in der Umgebung in Arbeitsstätten unterkommen oder mit Hausindustrie beschäftigt werden. Die Stammkolonie soll eine dauernde Einrichtung bleiben. Die deutschrussischen Bauern erhalten freie Wohnung und Verpflegung und arbeiten an der Kultivierung des Bodens, zunächst in Stundenlohn. Nachdem das Erträgnis der ersten Ernte zahlenmäßig festgestellt ist, wird der Ueberschuß nach dem Verhältnis der geleisteten Stundensumme verteilt. Vor allem will man auch dort neben Acker- und Wiesenbau Versuche mit der Zucht des ostfriesischen Milchschafes anstellen, dessen Milch viermal mehr Fett als die Kuhmilch enthält. Alles in allem handelt es sich hier um ein großzügiges Kulturwerk.

Einigkeit der bayerischen Koalitionsparteien.

Die Haltung der Demokraten.

(Telegramme unserer Korrespondenten.)

Augsburg, 13. Mai.

Die Besprechung des Vorstandes der Bayerischen Volkspartei, zu der Dr. Heim von Berlin nach München gekommen war, fand gestern statt. Auch Ministerpräsident Dr. v. Kahr wohnte den Beratungen bei. Das Ergebnis der Besprechungen war ein vollkommenes Einverständnis zwischen Dr. Heim, der Bayerischen Volkspartei und dem Ministerpräsidenten. Auf Fraktionsbeschluß hat die Bayerische Volkspartei ihr volles Vertrauen ausgesprochen. Die Versammlung würdigte auch die Beweggründe, die in der Frage der Selbstschutzorganisationen zu der im Reichstag abgegebenen Erklärung geführt haben. Zu diesem Teil der Verhandlungen war, wie der parlamentarische Bericht mitteilt, auch der Landeshauptmann der Einwohnerwehren, Escherich, als Sachverständiger zugezogen worden. Ebenso hat die demokratische Fraktion der bayerischen Regierung ihr Vertrauen ausgesprochen, ebenso die Bayerische Mittelpartei und die Deutsche Volkspartei, welche an dem Ministerium Kahr, als dem Kabinett der Ruhe und Ordnung, festhält. Auch der Bayerische Bauernbund hat sich jetzt entschlossen, die Koalition nicht zu verlassen. In Bayern dürfte so weit der Weiterbestand des Ministeriums Kahr gesichert sein.

München, 13. Mai.

Die Landtagsfraktion der Demokratischen Landespartei Bayern hat gegen die Auslassung des Demokratischen Zeitungsdienstes zur Entwaffnungsfrage (die wir gestern abend wiedergegeben haben. Die Red.) schärfsten Einspruch erhoben. Gleichzeitig stellt sie jedoch fest, daß es sich bei diesem publizistischen Vorstoß gegen Bayerns Haltung in der Einwohnerwehrfrage um eine private Aeußerung handle, der die offizielle Parteileitung fern stehe. Zur internen Aussprache mit den bayerischen Demokraten werden die Reichstagsabgeordneten Dr. Petersen, Dr. Wieland und der württembergische Ernährungsminister Schall morgen der Nürnberger Tagung beiwohnen.

*

Wir möchten hierzu bemerken, daß nach unseren Informationen die Auffassung des „Demokratischen Zeitungsdienstes" auch in den Besprechungen der demokratischen Reichstagsfraktion einmütig zum Ausdruck gebracht worden ist. Hiernach dürften auch die demokratischen Parteiführer, die sich dem obigen Telegramm unseres Korrespondenten zufolge nach Nürnberg begeben haben, keinen Zweifel lassen.

*

Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" melden, wird die demokratische Landtagsfraktion das von den Sozialisten beantragte Mißtrauensvotum gegen den Kultusminister Dr. Matt ablehnen.

Einkommensteuererklärung bis 17. Mai.

Die Frist zur Einkommensteuererklärung ist bekanntlich bis zum 15. Mai verlängert. Da der 15. Mai Pfingstsonntag ist und nach allgemeinen Rechtsregeln eine Frist, deren letzter Tag auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, mit dem Ablauf des nächstfolgenden Werktags endet, so ist die Steuerdeklaration **spätestens Dienstag, den 17. Mai,** abzugeben, und zwar muß das Schriftstück noch am 17. Mai in den Besitz der Steuerbehörde gelangen.

Wall und Graben.

Die Deutsche Volkspartei in Halle.

Unter der Ueberschrift „Auch die Ehre nutzlos geopfert" nimmt das Organ der Deutschen Volkspartei in Halle, die „Hallische Allgemeine Zeitung" Stellung zu der Annahme des Ultimatums und schreibt wörtlich:

„Die Unterwerfung unter das Ultimatum der Entente muß Wall und Graben ziehen gegen alles, was links der Deutschen Volkspartei steht. Hier scheiden sich die Geister nicht nach parteipolitischen Gesichtspunkten, sondern nach Anschauungen fundamentalster Art. Mehr noch, als um die Frage, ob wir in schwächlicher Nachgiebigkeit uns den Forderungen unserer Feinde unterwerfen oder — unbekümmert um die nächsten Folgen — standhaft bleiben sollten, handelte es sich darum, ob Deutschland die kargen Reste seiner Ehre behaupten oder verlieren sollte."

Leider ist dem volksparteilichen Organ bei diesem Wutausbruch ein kleines Unglück widerfahren: Außer den volksparteilichen Abgeordneten Heintze, v. Raumer, Thiel, Freiherr v. Rheinbaben und Frau v. Oheimb, gehörte nämlich auch Herr v. Kardorff zu den Jasagern. Und Herr v. Kardorff war bei den letzten Wahlen der Spitzenkandidat der Deutschen Volkspartei in Halle, deren Organ jetzt auch gegen ihn Wall und Graben ziehen möchte.

*

* Die **demokratische Reichstagsfraktion** sprach dem aus dem Amt geschiedenen Reichsminister Koch den wärmsten Dank für die aufopferungsvolle Arbeit in seinem Amte aus, und knüpfte die Hoffnung daran, daß er seine Kraft in den Dienst der Parteiarbeit stellen werde. Der neue Reichsjustizminister Schiffer legte sein Amt als Vorsitzender nieder. Petersen sprach ihm den Dank für seine mühevolle Tätigkeit in den verantwortungsreichen Tagen aus. Die Neuwahl soll nach Zusammentritt der Fraktion nach den Pfingstferien erfolgen.

Baden für Unterstützung der Reichsregierung.

Erklärung der Landesregierung und des Landtags.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Karlsruhe, 13. Mai.

Der badische Landtag nahm gestern Stellung zu der Annahme des Ultimatums durch den Reichstag. Der Staatspräsident Trunk erklärte, daß die badische Regierung auf dem Boden der vom Reichstag beschlossenen Annahme stehe, und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß Bayern, seine Regierung und seine Bevölkerung, um die Einheit des Reiches zu retten und deutsches Land vor feindlicher Invasion zu bewahren, sicherlich zur Erfüllung der Deutschland aufgezwungenen Leistungen mitwirken würden. An die Regierungserklärung knüpfte sich eine längere Aussprache, in der die drei großen Parteien, welche von den 107 Mandaten 100 inne haben, der Reichsregierung bei der Erfüllung der schweren Aufgabe ihre Unterstützung zusagten. Auch die Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei ließ durch ihren Abgeordneten Meyer erklären, daß sie in gewissem Sinne jenen zustimmen könne, die da sagen, es gäbe nun einmal für die Männer an der Spitze des Reichs keinen anderen Weg, als die Bedingungen zu unterschreiben.

Gefälschte Dokumente.

Strafantrag des Reichswehrministers gegen die „Rote Fahne".

Die „Rote Fahne" veröffentlicht in ihrer heutigen Morgenausgabe sechs angebliche „Befehle" des Reichswehrministers, in denen dieser die Anlage von Waffendepots in Oberschlesien, die Ueberführung von 30 Geschützen sowie die Entsendung von Reichswehroffizieren als „Putschleiter" dorthin, sodann unter „Eilt" die Ermordung Korfantys anordnet und schließlich den Befehl zum Einrücken der Reichswehr in Oberschlesien — das heißt die Eröffnung eines Krieges gegen die Entente — dem Führer der angeblich an der oberschlesischen Grenze stehenden deutschen Truppen überläßt. Die Dokumente erweisen sich schon bei oberflächlichster Prüfung als Fälschungen. Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, hat der Reichswehrminister wegen dieser Veröffentlichung Strafantrag wegen Landesverrats gegen das kommunistische Organ gestellt.

*

Gleichzeitig fordert die „Rote Fahne" wieder zur Revolution auf. „Nur die Kommunisten", sagt sie, „zeigen den Arbeitern den einzigen Rettungsweg: Revolution gegen die deutschen und Entente-kapitalisten!" Der aus der kommunistischen Partei ausgeschlossene Reichstagsabgeordnete Dr. Paul Levi teilt der Zentrale in einem Schreiben mit, daß er sein Mandat nicht niederlegt.

Spiele nie mit Holzgewehr!

Eine Verfügung der Rheinlandkommission.

Die interalliierte Rheinlandkommission hat eine Verfügung getroffen, die selbst bei den erbittertsten Feinden Deutschlands Kopfschütteln hervorrufen dürfte. Die „Gladbacher Zeitung" meldet darüber: „Seitens des Herrn Kreisdelegierten der hohen Kommission wurde unter dem 6. d. M. mitgeteilt, daß das Tragen von Holzgewehren bei den Umzügen der Bruderschaften verboten ist. Dieses Verbot ist ergangen infolge kürzlich vorgekommener und seitens der Bruderschaften ausgeführten „militärischen Uebungen (Griffe usw.)" (Wir empfehlen der Rheinlandkommission eine Durchsuchung der Kinderstuben nach Zinnsoldaten; damit würde vielleicht erreicht, daß die Gladbacher Knaben erst gar nicht erfahren, wie ein deutsches Gewehr aussieht. Die Red.)

Großfeuer im Lüneburger Stadttheater.

Lüneburg, 13. Mai. (W. T. B.)

Im hiesigen Stadttheater brach gestern abend kurz nach Schluß der Vorstellung ein Brand aus, der das gesamte Bühnenhaus einäscherte. Der Schaden ist bedeutend.

Preußisch-süddeutsche Klassenlotterie

In der heutigen Vormittagsziehung fielen:
4 Gewinne zu 30000 Mark auf Nr. 106 389 183 218.
8 Gewinne zu 10000 Mark auf Nr. 33 668 136 571 143 248 144 346.
8 Gewinne zu 5000 Mark auf Nr. 106 582 153 448 185 658 238 720.
76 Gewine zu 3000 Mark auf Nr. 1789 2565 24 160 33 086 34 236 42 628 45 461 51 353 54 859 56 063 66 805 72 565 73 419 76 508 85 705 98 549 99 434 112 285 121 349 128 971 136 514 142 367 142 950 150 170 165 885 167 924 172 165 188 895 189 631 192 560 209 971 212 608 212 742 215 885 217 947 223 116 228 836 233 312.

Morgen voraussichtliches Wetter für Berlin und Umgegend. Trocken und überwiegend heiter, am Tage etwas wärmer bei mäßigen östlichen bis südöstlichen Winden.

Allgemeine Wetteraussichten für Deutschland. Im westlichen Binnenlande ziemlich zahlreiche, in den anderen Gegenden nur vereinzelte leichte Regenfälle; strichweise Gewitter.

Zur „Scirocco"-Uraufführung.

Von [Nachdruck verboten.]

Eugen d'Albert.

Am Pfingstmontag wird in Darmstadt d'Alberts neue Oper zum erstenmal aufgeführt werden. Wir haben den Komponisten gebeten, uns über sein Werk einige erläuternde Angaben zu machen.

Die Redaktion.

Meine Oper „Scirocco", die am 16. Mai am Darmstädter Landestheater zur Uraufführung gelangen soll, wurde schon 1912 begonnen und 1915 vollendet. Ich betrachte es als eine außerordentlich günstige Fügung, daß ich während der Hauptentstehungsphasen des Werkes mit meinen Textdichtern Leo Feld und Karl M. Levetzow in der gleichen Stadt — in Wien — lebte, so daß wir in engstem Kontakt zusammenarbeiten konnten. Als der Krieg ausbrach, weilte ich mit Levetzow in Italien, wo wir in gemeinsamer neunmonatiger Arbeit die letzte Hand an das Werk legten.

Daß die ganze Handlung sich im Milieu der Fremdenlegion abspielte, hat mich in keiner Weise beeinflußt, denn die Hauptpersonen sind bis auf die Rouquine Russen und Deutsche, zudem ist die Legion für mich nur Mittel zum Zweck. Sie gibt den Schauplatz ab für die Handlung, die ich in Kürze hier schildern will:

Fürst Sascha Saratoff, ein russischer Offizier und Gutbesitzer, war kurze Zeit vor der Hochzeit mit seiner Kusine Natascha plötzlich verschwunden. Er war in das Garn einer französischen Chanteuse, der Poupoule geraten, die ihn derart fesselte, daß er um ihretwillen Stellung, Besitztum, Familie und Braut im Stich ließ, und schließlich in Afrika in die Fremdenlegion eintrat. Die Oper setzt damit ein, daß Saratoff — jetzt Legionär Dupont — der Chanteuse in einer Bar wieder begegnet. Sie, die sich jetzt Rouquine nennen läßt, erkennt ihn nicht. Er unterliegt zum zweiten Mal ihrem verderblichen Einfluß. Natascha, die der sterbenden Mutter versprechen mußte, den Verlobten zu suchen, glaubt seine Spur entdeckt zu haben — er bleibt aber — sich als Freund Duponts ausgebend, unerkannt und verspricht Natascha, den Dupont zur Rückkehr zu den Seinen bewegen zu wollen. Ihn zieht es aber vorher noch einmal zu dem auf den Abend verabredeten Rendezvous mit der Rouquine. In einer fieberheißen, sciroccoumwehten Liebesszene erkennt Dupont die wahre Natur der Canaille: sie ist eine Spinne, die den aussaugt, der in ihre Umklammerung gerät. Als sie ihm höhnisch erzählt, daß sie einst seine auf den Knieen um den Sohn bittende Mutter mit einem Fußtritt von sich gestoßen habe, erwürgt er die „Spinne", indem er die Tat vollbringt, die der schwache Morphinist, der Marquis vergebens erstrebte. Die Nachricht von dem Mord verbreitet sich zur selben Zeit, als Dupont freigelassen werden soll. Marquis, den man ebenfalls als Leiche aufgefunden hat, bezeichnet sich in einem Brief als den Mörder der Rouquine. Dupont kann sich aber nicht frei fühlen. Er bekennt seine Tat dem Manne, der die Rouquine geliebt hat, dem Russen Petroff, der mit ihr im Variété auftrat. Er ist eine Tolstoifigur, die rein durch den Schmutz dieses ganzen Lebens hindurch gekommen war, Petroff verzeiht ihm, denn: „Wir alle brauchen Verzeihung, die wir im Dunkeln wandeln; kein Mensch kann leben ohne des Bruders Gnade". Indes die Legion in den Kampf zieht, nehmen Natascha, Dupont und Petroff Abschied, um in die heilige Heimat, nach Rußland zurückzukehren.

Was mich an dem Stoffe reizte, waren vor allem die Gegensätzlichkeiten der Charaktere und ihrer Atmosphäre. Hier die Rouquine das giftige Tier, dem Vernichtung ihrer Opfer Schicksal war, dort die edle Natascha, die Mühen und Qualen ohne Furcht auf sich nimmt, um den Geliebten wieder heimzuführen und sich zu gewinnen. Hier Dupont, das unglückliche Opfer der Chanteuse, der sich schließlich doch zur entscheidenden Tat aufrafft, dort der Schwärmer Petrow, der alle Konflikte durch seine Menschenliebe löst. Durch die Charaktere waren die Stimmungen, in die die einzelnen Akte getaucht sind, vorgezeichnet. Der erste und zweite Akt gehört der Rouquine. In immerwährender Steigerung umspinnt sie ihre Opfer, die Temperatur der Handlung steigert sich mit dem symbolischen Fieberwind Scirocco. Die Rouquine wird erwürgt. Da bricht mit dem dritten Akt nach all der Schwüle und bedrückenden Dumpfheit des Vorangegangenen ein sonniger klarer Morgen an, und in der Reinheit dieser Atmosphäre wird auch der scheinbar unlösliche Konflikt gelöst durch die strahlende Sonne reiner Menschlichkeit. Dieser dritte Akt bedeutet stilistisch eine mir willkommene, durch die Handlung bedingte Abkehr von dem veristischen Stil der beiden ersten Akte. Der Verismo meiner Opern wurde mir schon oft zum Vorwurf gemacht, ich muß aber sagen, daß mich dieser Stoff niemals befriedigt hätte, wenn die Handlung etwa mit dem Schluß des zweiten Aktes zu Ende gewesen wäre. Ich halte eine gewisse packende Theatralik für die Oper als unerläßlich, wie auch das Agens jeder musikalischen Handlung die Liebe sein muß. Was ich in diesem Werk erreichen wollte, war die Erlösung des abgeklärten dritten Aktes aus dem Verismo der beiden vorangegangenen.

Die vielfachen notwendigen Differenzierungen in der Wiedergabe des Werks, die durch Handlung und Musik bedingt sind, geboten mir in der Wahl der Bühne, der ich die Uraufführung der Oper anvertrauen sollte, behutsam zu sein. Ich überließ den „Scirocco" dem Hessischen Landestheater, weil ich durch die Namen Michael Balling und Gustav Hartung eine Gewähr für eine ausgezeichnete Aufführung gegeben sah.

Berlin—Groß-Lichterfelde-Ost.

Ein neuer elektrischer Personenzug.

Auf der elektrischen Vorortbahn Berlin—Groß-Lichterfelde (Ost) verkehrt seit heute vormittag ein Probezug, um die praktische Verwendbarkeit eines neuartigen Trieb- und Personenwagens festzustellen. Schon äußerlich unterscheiden sich die neuen Wagen von den üblichen Stadtbahnwagen durch den Fortfall der gewöhnlichen Drehtüren; an ihrer Stelle sind auf jeder Seite des Wagens drei Schiebetüren angeordnet. Das Innere der Wagen ist nicht mehr in einzelne Abteile gegliedert, sondern bildet wie bei den Straßenbahnwagen einen großen Raum, in dem die mit halbhoher Rückenlehne versehenen Sitzbänke quer zum Wagen aufgestellt sind. Ein durchgehender Quergang ist nicht vorhanden, da die Sitzbänke abwechselnd an die eine oder die andere Seitenwand des Wagens angeschlossen sind.

Der große Innenraum weist 41 Sitzplätze und etwa 80 Stehplätze auf, so daß das gesamte Fassungsvermögen derartiger Wagen etwas größer ist als bei den gewöhnlichen Stadtbahnwagen. Die Ausstattung der Wagen ist einfach, aber gediegen, und entspricht allen neuzeitlichen Anforderungen. Die jetzt auf dieser Strecke laufenden Probewagen waren ursprünglich für den Verkehr auf der A.-E.-G.-Schnellbahn Gesundbrunnen—Neukölln bestimmt, sind aber von der Eisenbahnbehörde gekauft worden, da ja die Schnellbahn vorläufig im Bau stecken geblieben ist. Sollten die Versuchsfahrten günstig ausfallen und die Neuordnung der Türen und Sitzgelegenheiten in den Wagen beim reisenden Publikum Anklang finden, so wird mit gleichartigen, etwas längeren Wagen späterhin der gesamte elektrische Betrieb auf der Stadt- und Ringbahn, sowie auf den Vorortstrecken unterhalten werden. Die heutige offizielle Probefahrt in Gegenwart des Präsidenten der Eisenbahndirektion Berlin zeigte bereits, daß man in der Wahl dieses Wagentyps keinen schlechten Griff getan hat.

Das Wetter zu Pfingsten. Nach den letzten milden Maitagen sind die Aussichten auf ein gutes Pfingstwetter diesmal recht günstig. Die Temperatur wird an den beiden Feiertagen noch wesentlich wärmer sein als in den Vortagen, da sich die Winde nach Osten und Südosten wenden und die Sonnenstunden sehr ausgedehnt sein werden. In den Nächten wird die Temperatur allerdings erheblich sinken.

Wohnungsplünderung im Berliner Westen. Ein schwerer Einbruch wurde in der vergangenen Nacht in dem Hause Kaiserallee 170 in Wilmersdorf verübt. Dort drangen Einbrecher in die zurzeit unbewachte Wohnung des Theateragenten Henry Alsen ein und plünderten diese völlig aus. Gobelins, Stores, Portieren und Baldachins wurden von den Wänden gerissen und der größte Teil der Möbel demoliert. Alle Wäsche wurde mitgenommen. Durch diese Verwüstung entstand ein Schaden von 350 000 Mark. Die Täter sind mit ihrer reichen Beute unerkannt entkommen.

Extrazugverkehr zur Rennbahn Grunewald. Die Zeit des wilden Korsos, der sich seit fünf Jahren an Renntagen in Grunewald auf der Heerstraße entwickelte und kein sehr anmutiges Weltstadtbild bot, wird jetzt wohl ein Ende haben. Am 16., 17., 21. und 22. Mai verkehren endlich wieder wie früher Extrazüge nach der Rennbahn im Grunewald. Die Fahrzeiten sind folgende: Hinfahrt: Berlin, Schlesischer Bahnhof 12.55, 1.06, 1.15, 1.25, 1.35, 1.43, 2.04; ab Alexanderplatz 1.00, 1.12, 1.21, 1.31, 1.41, 1.48, 2.10; ab Friedrichstraße 1.06, 1.18, 1.27, 1.37, 1.47, 1.54, 2.16; ab Zoologischer Garten 1.16, 1.28, 1.37, 1.47, 1.57, 2.04, 2.26; ab Charlottenburg 1.22, 1.34, 1.43, 1.53, 2.03, 2.10, 2.32, 2.42. — Rückfahrt ab Rennbahn: 6.41, 6.57, 7.02, 7.10, 7.16, 7.30, 7.35. Es ist zu hoffen, daß dieser Sonderzugverkehr auch in Zukunft beibehalten wird. — Auch nach Karlshorst sollen ab nächster Woche an Renntagen Extrazüge verkehren.

Hochstapeleien mit einer Zweizimmerwohnung. Nach einem neuartigen Trick arbeitet seit einiger Zeit ein Hochstapler und Heiratsschwindler namens Alfred Schrey aus Krefeld, der von verschiedenen Kriminalbehörden gesucht wird. Der Betrüger suchte die Bekanntschaft heiratslustiger Damen, versprach ihnen die Ehe und veranlaßte sie dann, ihm einen großen Geldbetrag auszuhändigen, um damit einen günstigen Kauf einer Zweizimmerwohnung mit Mietsvertrag vornehmen zu können. Nach den bisherigen Feststellungen sind dem Betrüger Geldsummen von insgesamt mehreren 100 000 Mark in die Hände gefallen. Eine besonders leichtgläubige Dame betrog Schrey um ihre gesamte wertvolle Wohnungseinrichtung.

Versuchter Raubmord in der Hobrechtstraße.

5000 Mark Belohnung.

Ein schwerer räuberischer Ueberfall wurde heute morgen in der Hobrechtstraße 8 zu Neukölln verübt. Dort betreibt der 75 Jahre alte Kaufmann Friedrich Kegel ein Zigarrengeschäft. Der alte Mann wohnt für sich allein in einer Stube und Küche, die hinter dem Laden liegen. Eine Tochter, die in der Hagelsberger Straße wohnt, kommt fast jeden Tag, um ihm die Wirtschaft in Ordnung zu bringen. Als sie heute zur gewohnten Zeit, in der neunten Morgenstunde, wieder erschien, fand sie die Ladentür und Flurtür geschlossen. Im Hof sah sie das offene Küchenfenster und stieg durch dieses in die Wohnung ein. Im Laden lag ihr Vater aus schweren Kopfwunden blutend, besinnungslos am Boden. Geld aus einer geleerten Kassette lag verstreut umher. Ein Arzt stellte mehrere Kopfverletzungen fest. Der Verwundete wurde nach dem Krankenhaus am Urban gebracht, wo er noch vernehmungsunfähig daniederliegt. Die Mordkommission war bald zur Stelle. Nach Lage der Sache handelt es sich um einen versuchten Raubmord. Auf die Ergreifung des unbekannten Täters sind 5000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Verantwortliche Redakteure: für innere Politik: Erich Dombrowski, Lichterfelde; für auswärtige Politik: Josef Schwab-Berlin; für Lokales, Vermischtes, Gerichtszeitung und Sport: Arno Arndt-Wilmersdorf; für das Feuilleton: Erich Vogeler-Tegel; für den Roman: Fritz Engel, Schöneberg; für die Handelszeitung: Dr. Felix Pinner-Wilmersdorf; für den übrigen Teil des Blattes: Albert Pilz-Charlottenburg; für die Inserate: Heinrich Baron-Schöneberg.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse in Berlin.

Hierzu 1 Beiblatt.

Berliner Fonds-Börse 13. Mai 1921.

Ziemlich fest, bei geringem Geschäft.

Die heutige Börse begann in fester Grundstimmung. Die Kursliste weist überwiegend Erhöhungen auf. Das Geschäft am Markt der variablen Papiere war sehr still, dagegen war es am Kassamarkt lebhafter. Auf die neuerliche Befestigung des Markkurses in New-York zeigte der Devisenmarkt wie gestern scharfe Rückgänge (Dollar anfangs 67⅛ G.). Valutapapiere tendierten demgemäss schwächer.

Montanwerte: Bismarckhütte 710 (— 5), Gelsenkirchen 336 (+ 7), Laurahütte 325 (— 9½), Lothr. Hütten 442 (+ 12), Rheinstahl 435 (+ 5), Rombacher 319½ (+ 5½). Schiffahrtswerte fest. Dtsch. Austral. 398 (+ 7½), Hapag 178 (+ 6), Hamburg-Südamerik. 376 (+6), Hansa 302 (+ 2), Nordd. Lloyd 153 (+ 3). Chemische Werte: Agfa 437 (+ 3), Elb. Farben 464 (+ 4), Th. Goldschmidt 725½ (— 9½), Höchster Farben 435 (+ 6), Oberkoks 466 (— 8). Elektromarkt: AEG 290 (+ 1½), Bergmann 339½ (+ 2½), Dtsch. Uebersee-Elektro 1092 (— 35), Sachsenwerk 314 (+ 6), Siemens-Halske 302 (+ 2¼). Maschinenfabriken usw.: Adlerwerke 240 (— 6), Gebr. Böhler 541 (+ 9), Hirsch Kupfer 358 (+ 4), Orenstein-Koppel 547 (+ 5). Kaliwerte: Dtsch. Kali 344 (— 16), Aschersleben 360 (+ 13). Auslands- u. Kolonialwerte: Neu-Guinea 434 (— 11), Otavi Minen 444½ (+ 9¼).

Rentenmarkt. 3% Dtsch. Reichsanleihe wiederum fester, 72⅜ (+ ⅜). Mexikaner schwächer. 5% Mexikaner 696 (— 27), Bwässerung 430 (— 25).

Verlauf. Behauptet. Hapag 171½ (— 2½), Hansa 305 (+ 3), Hoesch 665 (— 4), Bad. Anilin 518 (+ 5), Sachsenwerk 317 (+ 3), Dtsch. Kali 360 (+ 16), Aschersleben 344 (— 16).

Kassamarkt. Fest.

Höher: Döring u. Lehrmann 14, Tafelglas Fürth 30, Held u. Francke 12, Fraustadt Zucker 70, Alfeld Gronau Papier 29, Bamberger Mälzerei 11, Eisenwerk Meyer 8, Carl Berg 6, Kammerichwerke 6, Mark Zement 20, Ver. Glanzstoffabr. 39, Grün u. Bilfinger 12, Adler Cement 11, Schött 25, Kronprinz Metall 20, Amme, Giesecke u. Co. 15, Breitenburg. Cement 15, Bremer Linoleum 20, Schlesische Cement 13, Schlesische Cellulose 11, Stettiner Chamotte 5, Masch.-Fabr. Buckau 15, Gebr. Krüger 17, Schlesische Textil 6, Stöhr Kammgarn 11, Karlsruhe Masch. 6, I. A. John 6, Neuroder Kunstanst. 6, Germania Cement 6, Luther Masch. 10, Basalt 5, Troitzsch 6, Concordia chem. Fabr. 7, Nordd. Eis. 6, Dittmann Neuhaus 5, Bendix 8.

Freier Verkehr. Pomona ca. 2975 (gestern ca. 3000), Dt. Kolonial-Anteile 6050 (6100), Kaoko 80—83 (ca. 82—85), Kolmanskop ca. 180 (ca. 180), Südsee-Phosphat 1450—1487½ (1475), Sloman 1762½ (1850—1825), Mansfelder 5050—5075 (5100), Heldburg 298—303 (298—302), Ronnenberg 372 (367—372), Dt. Erdöl 900 (900), Dt. Petroleum 817½ (800—790), Russenbank 78½ (79), Petersburger Internationale Handelsbank 93½ (90).

Bezugsrechte. Sinner A.-G. 215.

Kurse gegen 2 Uhr. Schantung 532, Genuss 1730, Dt. Petroleum 827½, Dt. Luxemburg 322½, Rheinstahl 439, Harpener 469, Oberbedarf 292, Caro 278, Phönix 666, Gelsenkirchener 336, Oberkoks 475, Rombacher 320, Buderus 583, Hansa 306, Augsburg-Nürnberg 460, Th. Goldschmidt 729, Thale 869½.

Markkurs (nach Privatmeldungen): Holland 4,80, Zürich 9,65, Kopenhagen 9,40, Stockholm 7,25.

Kosciusko-Noten 7,15—6,85—6,90. Kries-Noten 13,25, Auszahlung Warschau 6,80.

Fortlaufend notierte Papiere. (Ohne Gewähr.)

Festverz. Werte		Fortlaufende Kurse		Einh.-Kurse
R.-Sch. 15 II	5			99.75
do. 1917 III	5			99.50
do. 1916 IV-V	4½	82.62	82.50	82.50
do. 6-9 (Ag.)	4½	72.—		72.10
do. fäll. 1924	4½	93.87		93.90
Dt. Schs.-A.	5	77.50		77.50
do.	4	69 62	69.87	69.75
do.	3½	65.75		65.60
do.	3	72.37	72.50	71.90
Pr. Schatz 21	5			—.—
do. 1. 2. 22	5		99.75	99.80
do. 1. 11. 22	5			99.80
do. kons. Anl	4	69.12		68.50
do.	3½	60.25	60.37	60.10
do.	3	55.87		55.70
Bayr. St.-A.	4			77.25
do. do.	3½			66.10
Mexik. Anl.	5	696.—	695.—	695.—
Oest. Kr.-R.	4		25.50	25.50
do. knv. J. J.	4			25.10
Türk. un. 06	4			—.—
do. 400 fr. L.	—	405.—		404.—
Ung. S.-R. 13	4½	32.—		
do. do. 14	4½	32.—	31.75	31.75
do. Gold-R.	4	49.75	49.62	49.75
do. St.-R. 10	4	30.50	30.75	30.75
do. Kr.-R.	4	28.—		28.50
Mexik. Bew.	4½	430.—	435.	431.—
do. Anl...	4		520.	520.—
Lamb. Obl. 2 4/10		82.50	81.50	81.30
do. neue 2 6/10				63.60
Anat. Obl. I	4½	112.—		—.—
Aktien.				
West-Sizil.	—			117.—
Schantg.-A.	—	535.50	532.—	532.—
Oest. ug. Stb	7 4/5	123.—	123.50	123.75
Luxbg. P.-H.	—			—.—
Baltimore ..	—		420.—	420.—
Canada ...	—	538.—	540.	540.—
Leh.-Nat.	5	410.—	415.—	415.—
do. do.	4½			—.—
Argo Dpsch	30			—.—
Dt.-Austr. D.	—	398.—	395.—	395.—
Hmb.-Am. P.	8v	173.—	172.	172.50
Hb. Sdam. D.	16	376.—	379.—	371.75
Hansa Dmpf	—	302.—	307.75	307.75
Nordd. Lloyd	8	153.—	152.50	152 75
Berl. Hdlg.	12½	209.—	208.50	208.50
Com. u. Priv.	9	208 —	208.50	208.50
Darmst. Bk.	8	179.25		179 25
Deutsche Bk.	12	292.50	291.50	291.50
Disk.-Komm	10	247.50	247.87	247.90
Dresdner Bk.	9	210.50		210.50
Mittld. Kr.-B	10	160.—		160.—

		Fortlaufende Kurse		Einh.-Kurse
Nat. Bk. f. Dt.	10v		184 75	184.50
Oest. Kred.	11 7/8	64.75	64.25	64.50
A.-G. f. Anil	18	437.—	439.—	439.—
Adlerwerke.	10	240.—		240.—
Allg. El. Ges.	14	290.—	291.50	291.50
Angl.-C. Gu.	15	371.—	369.50	369.50
Augsb. Nrnb.	12	458.50	460.—	460.—
Bad. Anil. Sd.	18	513.—	520.	520.—
Bergm. Elkt.	12	339.50	337.50	337.50
Bismarckhtt	28	710.—	714.50	715.—
Boch. Gussst	4v	443.50	444.—	446.—
Gbr. Böhl. & C	16	541.—	543.—	543.—
Buder. Eisw.	12	580.50	583.—	583.—
Daimler Mtr.	5	195.75	200.—	200.
Dt. Luxbg. B.	15	319.50	323.75	323.75
do. Uebrs. El.	0	1092 —	1093 —	1093 —
Dt. Kaliwerk.	25	360.—	358.—	355.—
Dt. Waff. u. M.	30	561.—	558.—	551.
Dyn. A. Nobel	16	361.—	361.75	361.75
Elberf. Farb.	20	464.—	478.	478.—
El. Licht u. K.	10	205.—	206.50	206.—
Felt. & Guill.	15	563.—	565.	565.—
Gelsenk. Bg.	9	336.—	337.—	337.—
Ges. f. el. Unt	12	198.50	202.—	208.—
Th. Goldsch.	20	725.50	729.—	729.—
Harpen. Bgw	12	469.—	469.—	469.—
Hirsch Kupf.	12	358.—	359.—	359.—
Höchst. Frb.	20	435.—	433.87	433.90
Hoesch E. u. S	24	669.—	668.—	668.—
Hohenl.-Wk.	5	247.—	247.50	247.50
Kali Aschrsl.	30	344.—	347.75	347.75
Kattow. Bgb.	20	264.—	264.75	265.—
Köln-Rottwl.	16	387.—	391.75	391.75
Laurahütte.	20	325.—		325.—
Lothr. H. u. B.	12	442.—	442.—	442.—
Mannesm. R.	20	598.50	596.	596.—
O.-S. Eisb. B.	25	293.—	291.50	293.—
do. E.-I. Caro	14	277.50	279.	279 —
do. Kokswrk.	30	466.—	475.—	475.25
Ornst. & Kop.	16	547.—	549.	549.75
Phönix Brgb.	20	667.—	669.—	669.—
Rhein. Brnk.	20	688.—	680.—	680.—
do. Met. V.-A.	0	342.—	345.—	342.—
do. Stahlwrk	20	435.—	439.—	439.—
Rombach Ht.	12	319.50	320.—	320.—
Sachsenwk.	16	314.—	315.—	316.—
Schuck. & C.	10½	242.25	249.87	249.75
Siemens & H.	14	302.	304.—	304.—
Stettin. Vulk	12	335.—	334.—	333.—
Thale Eisenh	50	869.—	869.50	868.50
Türk. Tab.-R	—			1068 —
Weser Schfb	10	320.—		319.50
Westereg. A.	35	520.—	520.—	520.—
Zellst. Wldh.	0	490.—	492.—	492.—
Neu-Guin.	—	434.—		435.—
Otavi-Minen	—	444 50	435.25	435.50
do Genußsch	—	415.—	410.25	410.50

Einheitskurse (Ohne Gewähr).

Dt. Staatsanleihen.		
Dt. Präm.-Anl.	5	84.30
do. Schutz.-A.	4	71.50
Pr. Sch. (Hib.)	4½	85.—
do. Staffel.	3½	59.50
Bad. 8/9, II/14	4	73.30
Bayern	4	77.25
do. Eisb.-Obl.	3	61.75
Brom. Anl. 19	4½	97.40
Hambg. St.-R.	3½	73.25
Lübeck 06,12	4	86.75
Meckl. L.-A. 14	4	80.—
Oldenburg 03	3½	—.—
Sächs. St.-A. 19	4	75.—
Sächs. St.-Rte	3	56.—
Württemberg	4	79.90
Pomm. Rentbr.	3½	85.90
Rh. u. Westf.	4	97.—
Sächsische .	4	95.—
Brdbg. P. 8-12	4	90.50
Hannov. Ldkr.	4	99.75
Ostp. P.S. 8-II	4	84.—
Pomm. P. 6-14	4	89.—
Posener Prov.	4	20.—
Rh.-P. A 31-38	4	92.—
Schl.-H. 96 etc	3½	85.—
Westf. P. A. 3-5	4	89.25
Dt. Stadtanleihen.		
Aachen 08 etc.	4	92.—
Alton. 0 I, II, 14	4	73.50
Augsb. 01, 7, 13	4	92.50
Berlin. 04 8.2	4	87.25
do. ... 19	4	84.50
do. ... 82	3½	91.—
do. ... 86	3½	86.50
Bochum . 13	4	90.50
Breslau 06,09	4	—.—
Bromb. 02,09	4	34.50
Cassel .. 87	3½	—.—
Charlottg. 07 08, 11 u. 12	4	75.75
Cöln 00, 6, 8	4	94.—
Crefeld 01, 6, 7, 9, 13 N..	4	75.50
Danzig 04,09	4	98.—
Dortmund 07	4	—.—
Dresd. 00, 08	4	83.75
Duisburg . 82	3½	—.—
Düss. 99, 00, 5, L.M. 7-11	4	86.—
Elberf. 99, 08	4	75.25
Essen 06, 09	4	—.—
Flnsb. 01, 9, 12	4	82.—
Frnkf. a. M. 06, 07, 08, 10, 11	4	97.10
do. 99, 01, 03	3½	86.50
Gelsnk. 07,10	4	94.25
Halle 00, 5, 10	4	—.—
Hannover. 95	3½	—.—
Karlsr. 07,13	4	88.75
Köngsb. 99,01	4	82.50
Magdb. 91,06	4	85.50
Mainz 00, 95, 07, Lit. R.	4	—.—
Mnnh. I, 6-8, 12	4	—.—
Münch. 00-14	4	94.50
do. 97, 99	3½	—.—
Nrnb 07-11,14	4	93.50
Pos 00, 05, 08	4	—.—
Schbg. (Bln.) 04, 07, 09	4	76.50
Stettin 0. P. Q.	3½	81.75
Strssb. i. E. 09	4	—.—
Stuttgart. 95	4	—.—
Wlmsd. (Bln.) 09, 12, 13	4	75.—
Braunschweig 20-Tal.-Lose	—	511.—
Brdb. Girovrb.	4½	100.25
Dt. Komm. 19	4	91.60
Gr. Berl. Verb.	4	77.—
Pomm. Komm.	4	92.75
Preuss. Pfandbriefe.		
Berliner neue	4	92.30
do. neue	3½	82.50
Brdbg. Pfb. Bl.	4	95.—
Kur- u. Nmärk.	3½	—.—
do. Komm.-O.	4	95.—
Ostpreuss. ..	3½	71.—
Pommersche.	4	97.—
Posen S. 11-17	3½	—.—
do. L. D. ..	4	21.75
Sächs. neue.	4	—.—
Schles. altl..	4	98.—
Schlsw-H. Lkr.	4	95.—
Westfälische.	4	101.75
Wstpr. rltdsch.	3½	58.—
Pfdbr. u. Sch.-Vschr. Dtsch. Hyp.-Banken.		
Berl. Hyp.-Bk. 1-4, 7, 8, 13, 14	4	91.40
do. K. 0. III	4	99.—
D.H.-B. Bl. 4-6	5	—.—
do. do. 24..	4½	100.—
do. do. 1-21	4	88.50
do. do. 22-23	4	92.25
do. S. 25 uk. 30	4	100.50
Goth. Grdk. 2	3½	158.50
do. 9-18	4	90.30
Hmbg. Hyp.-B. S. 141-690	4	92.50
do. S. 691-730	4	100.—
Mecklbg. H. u. Wb. Ser. 1-7	4	91.50
Mein. H. 2, 6, 7	4	94.25
Meininger ..	3½	82.50
Nddgrdk. S. 20	4	100.—
do. 7-9, 13	3½	79.—
Oldenb. Kredit	4	93.25
do. uk. 1931	4	96.—
do.	3½	86.—
Pr. Bdk. 13-14	4	92.50
do. 11, 15, 16	3½	81.—

Pr. C.-Bdk. 90	4	91.—
86, 89, 94, 96	3½	79.25
Pr.-Hyp.-A.-B 04.05.07.09	4	90.10
Pr. H.A.B alte	4	88.10
Pr. Pfb. 18-22	4	88.50
d. K-0.2, 6-10	4	89.—
Rh.-W. Bodkr. 1, 3, 5, 7, 7A	4	91.—
Sächs. Bdkd. 3	4	101.—
Schls. Bk. 1-5	4	87.—
Deut. Strassb.-Oblig.		
G. Berl. ukv. 21	4½	78.—
do. 1911 do.	4	70.25
Ausländ. Eisenb.-Obl.		
Oest. U. Stb. a. I	3	46.—
R. Oed. G-0.83	3	60.—
Dv. RioG. I. u. Rf		627.—
S. Louis S. W. II. Mtg. Inc.	4	
Tehu N. 100 £	fr.Z.	415.—
Ausländ. Anleihen		
Bosn. Eisb. 14	5	85.—
Griech. 4½ Mp.	1½	—.—
d. 5½ P.-L. 90	1½	481.—
d. 4½ G.-R. 89	1½	—.—
Mexik. Anl. 99	1½	695.—
Rum. 03 ...	fr.Z.	138.75
do. 1913...	5	118.50
do. 90, 4050 2025...	4½	—.—
do. konvert..	4	96.—
do. ... 1910	4	105.—
Türk. Adm. Anl.	4	70.—
do. Bgd. E.-A. I	4	113.—
do. Anl. 1905	4	65.—
do. do. 1908	4	60.—
do. Z-Ob. 11 I	4	68.—
Ung. St-Rt. 97	3½	23.50
Bucar. Stdt. 88	4½	97.—
Budap. Anl. 14	4½	40.—
Lsb 86 I II 200	4	100.—
Sofia Stadt .	5	99.—
Wien St. 98 i. K.	4	21.—
Chil. H. G-P. 20	5	—.—
Pol. Pfbr 3000	4½	16.—
Industrie-Oblig.		
Actg. f. Anil 109	4½	—.—
do. Verksw. 11	4½	98.25
AEG 08, 11, 13, S. 6-8	4½	102.50
do. 19, S. 9	4½	102.50
do. 90, 05, 1-5	4	95.50
Anhlt. Kohlenw	4½	—.—
Agsb-N. M. 18	4½	102.50
do. 13	4½	102.50
Bd. A. u. S. 19	4½	111 —
Brgm El 09 11	4½	95.—
BAnhMasch 20	4½	93.75
B.E.W. 05, 06	4	84.25
do. 01, 08, 11	4½	91.50
do. H. Kaish 90	4½	—.—
do. do. 1908	5	99.—
Bismrckh. 10	4½	86.75
Boch. Gst. 08	4½	101.25
do. 19	4½	99.—
Brnk. u. Bk. 08	4½	96.25
Brnschw. K. 00	4½	102.20
Brown Bov...	4½	—.—
Bud. Eisnw. 12	4½	—.—
Burb. Gew. 12	5	—.—
Calmon	4½	—.—
ChF Grünau 00	4½	—.—
do. Hönng. 13	5	102.—
Conc. Brgb. 04	4	—.—
Dss. Gs. 14, 18	4½	103.—
Dt-Lux. Bw. 14	5	103 —
do. do. 1902	4½	96.25
do. Gasges. .	4½	90.—
do. Kabelw. 13	5	100.25
do Solv.-W. 00	4½	—.—
Dt. Eisenh. 08	4½	99.—
D. Kais. G. k. 04	4	87.50
Drtm Union 00	4½	96.75
do. do. . 93	4	94.25
Eintr. Brnk. 11	4½	96.—
Eisenw. Kr. 14	5	102.75
Elbrfld. Fb. 09	4½	103.75
El. Licht 00-12	4½	97.50
do. Lieferg. 14	5	98.—
El Licht u Kr 14	5	101.75
do. 00, 04	4½	95.25
Eltrchem W 03	4½	96.75
Eschwlr Bw. 06	4½	102.—
do. 19 uk. 22	4½	100 10
Foldm. Pp. 12	4½	96.25
Felt & Gll. 06-8	4½	99.25
Flnsb. Schb 04	4½	98.50
Gasmot. Deutz	4½	92.75
Glsk. Bg 05, 11	4	93.25
Georgs-M. 02	4½	99.75
Ges. f. el. U. 98	4	89.25
Th Goldsch 11	4½	100.50
Hndlsg. f. Grdb	5	91.75
Hdlst. Bell.-All	4½	94.—
Harp. Bgb. kv. 1902, 1905	4	—.—
Hartm. M. 01	4½	—.—
Hasp E. u St. 06	4½	—.—
„Herne“ Ver.	4½	86.—
Hirsch, Kpf. 11	4½	—.—
do. ... 19	4½	97.50
Höchst. Fw. 00	4	102.50
Hohenl.-W. 12	4½	76.—
Hösch EuSt 95	4	93.—
Humb. Ma. 13	5	101.—
Jlse Bergb. 96	4	99.75
do. ... 19	4½	99.75
Kali Aschsl 19	4½	97.—
Kattow. Bb. 95	3½	—.—
Königsb. 06	4	90.25
Kont. El. Nb. 98	4	91.75
Gb. Körting 14	5	103.50
Fr. Krupp 08	4	97.—
Lahm. & Co. 13	5	102.—
do. . 1908	4½	99.—

Laurahütte 04	4	74.75
do. . 1895	3½	71.50
do. 19 uk. 29	4½	83.—
Leopoldgr. 04	4½	95.25
Lindbg. St. 10	4½	—.—
Links-Hffm 98	4	—.—
do. ... 19	4½	98.50
L. Loewe & C. 12	5	—.—
do. 19	4½	96.60
Ludw. R. G. 13	5	102.—
Mnsm. 99 etc.	4½	101.50
do. 13	4½	98.60
Märk. El-W. 13	5	99.50
Mrk.-Wf. B. 98	4½	—.—
Mix & Gen. 20	4½	91.70
Möhlh. Bwk 02	4½	—.—
N. Bodeng. 01	4	—.—
do. Phot. G. 06	4½	96.—
Niedl. Kohl. 06	4½	95.25
Obschl Eisbh 7	4½	83.75
do Eis. I (CH) 95	4	73.50
do. Koksw. 14	5	95.75
Panzer ... 20	5	105.—
Passage 12	5	100.—
Patzh. Br. 11	4½	97.50
Phön. Bgb. 07	4½	103.—
Jul. Pintsch 07	4½	95.—
Rhein. Brk. 8, 9	4½	103.75
do. Elektr. 14	5	102.50
do. Metw. 97, 2	4	93.—
Rhein.-W. El 11	4½	94.—
do. Kalkwk. 94	4½	—.—
Rieb. Mont. 12	4½	103.—
Romb. Hütt. 01	4½	101.—
Rütgerswk. 04	4½	96.—
Saar-u M 1-11	4½	96.—
Sachsenwerk	4½	95.—
Schalk. Gb. 98	4	—.—
Schles. El. u. G. 1900, 02, 04	4½	79.50
Schk. E. 98, 99	4	100.—
do. . 1901	4½	96.50
do. . 1919	4½	94.75
Siem. El. Btr 13	5	104.50
do. Glash. 02	4½	101.50
Siem. & Hal. 12	4½	—.—
do. do. 1919	4½	97.50
do. do. 1898	4½	91.10
Siem.-Sch. 11	4	99.10
do. .. 20	4½	96.90
Sollst. Kali 12	5	100.50
Stett Vlk 9, 12	4½	98.50
R. Stock & Co.	4½	92.50
U. d. Ld. Bv. 02	4	—.—
do. . 1912	5	—.—
Zellst. Wal. 07	4½	96.50
Zool. Gart. 09	4½	—.—
Steaua R. S1-3	5	—.—
Schiffahrts-Oblig.		
Hb.-Am.-Pak.	4	101.50
Ndd. Ll. 01, 08	4½	93.—
Dtsch. Eisenb.-Aktien		
Aachen-M. abg	0	—.—
do. Genußsch.	0	—.—
Brnschw. L.-B.	0	102.—
Elkt. Hochbhn.	5½	102.75
do. 5proz. Vrz.	5	100.—
Eut.-Lüb. L.-A.	3½	81.—
Hall.-Htt. L.-A.	0	71.25
Krefld. Eisenb.	0	—.—
Lübck-Büchen	3	173.—
Mckl. F. W. F. A.	8	—.—
Niedl. Eisenb.	2½	60.—
Schantg. Gen.	—	1790—
Deutsche Klein- u. Strassenbahn-Akt.		
Aach. Kleinb.	0	—.—
A.E.G. Schub.	4½	—.—
do. Vz. Lit. A.	5	86.—
Allg. Dt. Klb.	0	81.—
do. Lk.-u. Stb.	7½	130.—
Brsl. elekt. Stb	5v	105.—
Dtsch Eis.-Brt.	7	109.50
Gr. Cass. Strb.	0	97.—
Hambg. Strbn.	8	—.—
Hanv. Strbn. V.	6	115.—
Krefeld. Strbn.	0	79.—
Magdb. Strbn.	0	105.—
Stettin. Strbn.	0	—.—
Südd. Eisenbh	0	109.—
Vr. Eb. Btrb. V	0	30.—
Ausl. Eisenb.-Aktien.		
Raab-Oedenb.	0	—.—
Pennsylvania	—	—.—
Schiffahrts-Aktien.		
Hb. Reed. v. 96	—	—.—
Kop. Dpf. Lt. C.	40	—.—
Schl. Dpf. Co.	15v	—.—
Vr. Elbeschifft.	30	290.—
Brauerei-Aktien.		
Brl. Kindl. abg.	16	390.—
do. St.-Pr.	18	416.—
Böhm. Brauhs.	10	—.—
Bolle Wb. abg.	8	—.—
Dtsch. Bierbr.	9	217.—
Engelhardt-B.	15	370.—
Friedrichsh.	7½	174.—
Königstadt ..	0	—.—
Landré Weissb	10	—.—
Löwenbrauer.	10	—.—
Schöneb Schl.	4	193.75
Schulth.-Patz	12	470.—
Boch. Viktoria	12	275.—
Büchner Erfurt	8	—.—
Danzig. A.-Br.	6	—.—
Dortm. Akt.-B.	30	—.—
do. Union ..	20	—.—
Dortm. Viktor.	10	—.—
Frkt. Henning	7	—.—
Germ. Dortm.	10	322.50
Henning. Reitb	8	—.—
Hess & Herkul.	13	270.—

Hugger Posen	20	—.—
KönigB. Beeck.	10	—.—
Leipz. Riebeck	10	—.—
do. Vrz.-Akt.	6	—.—
Linden. Hann.	10	240.—
Löwenb. Dorim	10	—.—
Müsl Langendr.	12	245.—
Oberschles. .	11	—.—
Reichelbräu .	12	341.—
Rost. Mhn. Ohl.	7	—.—
Schöfferh. F.B.	6	214.—
Schwabenbr..	15	301.—
Sinner	12	665.—
v. Tuchersche	10	260.—
Bank-Aktien.		
Badische Bank	9v	320.—
Bank f. Br. Ind.	7	187.—
Bank f. Thür.	9	—.—
Barm. Bank-V.	10	150.75
do. Kreditbk.	10v	222.50
Bayer. Hndlsb.	5	—.—
Bg.-M. Ind.-G.	11	150.—
Berl. Hyp.-Bk.	6	104.—
do. Kass.-V.	8	123.—
do. Makler-V	4	107.—
Brs. B. f. Dtschl	15	470.—
Brschw. B. u. K.	10	166.—
do. Han. Hp.-B	9½	—.—
Centrb. f. Ebw.	0	—.—
Chemnitz. B-V	9	—.—
Danz. Privatb.	10v	192.—
Dessau. Ldb.	7½	150.—
Dtsch. Asiat. B.	—	380.—
Effekt. u. W.-B.	7	—.—
Dt. Hyp.-B. Bl.	7½	127.—
do. Natlb. Km.	8	—.—
do. Paläst.-B	0	184.—
do. Uebers.-B	30	649.75
Essen. Kr.-A.	8	191.—
Gothaer Grkrb	9	—.—
do. Privatbk	7½	164.—
Hamb.-Hy.-B.	10	176.—
Hannov. Bank	8	213.—
Hildesheim. B.	10	—.—
Imm.-Verk.-B	o.D.	—.—
Kieler Bank..	11	157.50
Leipz.-Krd.-A.	9	196.75
Lüb. Kom.-Bk.	9v	153.50
Luxemb. Inter.	0	242.—
Mckl Hy. u. Wb	16⅔	204.75
Mein. Hyp.-Bk.	8	146.50
Mitteld. Bodkr	4½	92.—
do. Privatbank	9	203.—
Norddt. Grundk	6	116.50
Osnabrück. Bk	8	162.25
Ostb. f. H. u. Gw	7	157.—
Oester. Landb.	6	81.75
Pfälzische Bk.	9v	154.—
do. Hyp.-Bank	9	—.—
Potsd. Krd.-Bk	9v	150.—
Prß. Bodkr.-B.	7½	137.50
do. Centr.-Bd.	8½	152.75
do. Hp.-Akt. B.	7	123.—
do. Leihb. Knv.	0	—.—
do. Pfndbr.-B.	7½	132.75
Reichsbank .	8⅓	140.—
Rhein. Hyp.-B.	9	—.—
do. Kredit-Bk.	7	—.—
Rh.-Wf. Bodkr.	6	123.25
Sächsis. Bank	7v	270.—
do. Bod.-Kr.-A	7½	—.—
Schl. Bd.-Kr-B	7½	115.—
Sieg. B. f. H. u. G	10v	—.—
Südd. Bodenk.	8	—.—
Südd. Disk.-G.	8	196.25
Ungaris. Kred.	10	135.25
Vereins. Hamb	12	—.—
Westd. Bod.-K.	6	126.—
Wien. Bank-V.	8½	41.50
do. Unionbank	9	37.75
Württ. B.-Anst	7	—.—
do Vereinsbk.	7	—.—
Industrie-Aktien.		
Aach. Leder	40	660.—
do. Spinn.	32	390.—
Accumul. Fbr.	20v	440.—
Adler Portl.-Z.	10	291.—
Adler & Opp.	—	875.—
Adlerh. Glas.	25	485.—
A.-G. f. Bst. ab	15	310.—
do. f Bürst.-Ind	15	313.50
do. f. Pappenfb	28	310.—
do. f. Verkhrsw	45	552.—
Alexanderwerk	12	260.—
Alfeld-Gr. Pap.	20	480.—
Allg. Bl. Omnib	0	196.50
do. Boden-Akt.	o.D.	—.—
do. Häuserbau	0	—.—
AlsenPtl.-Zem	30	446.—
Alumin.-Ind..	16	—.—
Amme, Gies..	15	470.—
Ammend. Pap.	60	730.—
Anh. Kohlenw.	12	485.—
do. Vorz.-Akt.	6	131.—
Ankw. Hengstb	12	358.—
Annabg Steing	25	—.—
Annener Gusst	20	—.—
Aplerbeck Bgb	0	—.—
Archimedes .	35	495.—
Arenberg Bgb.	23	896.—
do. neue ..	—	896.—
Arnsdorf. Pap.	0	61.75
Aschaffenburg Zellst. u. Pap.	25	490.—
Bchm & Ldw.	40	458.—
Baer & St. Mt.	35	983.—
Balcke Masch.	30	510.—
Bamberg Mälz	0	215.—
Bk. f. Bgb. u. Ind	0	62.50
Banning, Msch	12	478.—
Baroper Walzw	50	571.—
Bartz & Co. L-H	25	450.—
Basalt, A.-G..	12	460.—
Bg. Berl. Neust	o.D.	—.—
do. Ks. Wlh.-St	0	491.—
do. für Mittelw	o.D.	—.—
Bauld. Seestr.	o.D.	—.—
By. Weißensee	i. L.	625.—

Bayr. Celluloid	40	505.—
do. Hartst.-Ind	10	276.—
do. Spiegelgls	40	589.—
Baz. Genußsch	60	1560 —
Bdbg. Wollind.	25	500.—
J. P. Bemberg	20	400.—
Bendix, Holzb.	6	240.—
C. Borg. Evekg.	20	396.—
Jl. Berg. Tiefb.	25	455.—
Brl.-Ah. Msch.	12	253.—
do. Zementbau	o.D.	—.—
do. Zichorienf.	i. L.	76.—
do. Dpfmühlgn	14	315.—
do. Elektr.-W.	10	254.—
do. do. Vz.-Akt.	4½	95.—
do. Gub. Hutfb.	46⅔	695.—
do. Holz-Cmpt	30	485.—
do. Jte.-Spinn.	6	219.75
do. Msch.-Bau	18	380.—
do. Neurod. Kst	15	330.—
do. Spedit.-Vr.	21	450.—
do. do. Vz.-Akt.	20	415.—
Berthd. Mess.	12	344.—
Berzel. Bergw.	12	310.—
Bet.- u. Monb.	20v	440.—
Bing-Werke .	18	294.—
Birkenwd. Vz.	i. L.	—.—
R. Blumenf. .	12	235.—
C. Blumwe & S.	15	—.—
B.-G. H. Sch.-A	o.D.	61.—
Böddgh. R. & C.	20	380.—
Borna Braunk.	10	—.—
Borsigwd. Ter.	o.D.	111.—
Böspde. Walzw	20	427.—
Braunk. u. Brik	16	414.—
Braunsch. Kht.	20	525.—
do. Jutespinn.	10	480.50
do. Msch.-Bau	15	530.—
Breitenb. P.-Z.	10v	255.—
Brem. Allg Gas	5	129.50
do. Linoleum.	40	490.—
do. Vulkan ..	30v	545.—
do. Wollkmm.	25	463.75
Brssl. Sprittb.	25	740.75
Brown Bov. Cie.	8	—.—
Brüng. & Sohn	10	—.—
Brüx. Kohlenw.	29	—.—
E. Busch, opt. I	20	410.—
FW. Bsch, Lsch	30	639.—
Busch, Waggf.	30	481.—
Butzke & Co. Mt	12v	—.—
Byk Guld. .	12	249.50
Calmon ...	15v	313.—
Capit. & Klein.	25	650.—
Carlsh., Altw.	15	320.—
Carol., Brnk.	30	700.—
Cart. Loschw.	35	389.—
do. Msch. u. Fac	i. L.	—.—
Charlb. Wass.	9	198.—
Charlottenhtt.	28	1150 —
Chem. F. Buck.	10	445.—
do. do. St.-Pr.	10	420.—
do. Griesh. El.	12	400.—
do. Grünau..	12	404.—
do. v. Heyden	26v	401.—
do. Milch..	15	300.—
do. Weiler..	12	384.75
do. Ind. Gelsk.	75v	740.—
do. Wk. Albert	30	602.—
do. Lubszyns.	15	293.25
Chemn. Werkz	10	218.50
Concord. Bgb.	22	409.—
do. chem. Fab.	75	705.—
do. Spinnerei	25	296.—
Cons. Schalke	25v	885.—
Cottb. Masch.	20	335.—
Cröllw. Papfb.	15	461.—
Delmenh. Lin	25	431.—
Dess. Gas...	11v	250.—
Dtsch. Atl. Tel.	—	225.—
do.-Niederl. T.	—	259.50
do.-Südam. T.	—	212.75
do. Uebrs. V.-A.	—	—.—
Dsch. Asph.-G.	30	470.—
do. Babc. & Wil	20	630.—
do. Eb. Signal	0	288.—
do. Erdöl ...	45	910.—
do. Gußstahlk.	6	277.—
do. Jute-Spin.	30	565.—
do. do. neue	15	—.—
do. Kabelwerk	17	315.—
do. Kunstleder	14	225.—
do. Schachtb.	30v	530.—
do. Spiegelgl.	25	436.—
do. Steinzeug	20	369.—
do. Ton- u. Stz.	18	323.50
do. Wasserw.	10	157.—
do. Wollwaren	30	455.—
Dtsch. Eisenhd	15	285.—
R. W. Dinnend.	15	310.—
Dittm.-N. u. G.	32	895.50
Dommitzsch T	20	400.—
Donnersm.-H.	15	648.—
Döring & Lhrm.	6	270.—
do. Vorz.-Akt.	6	—.—
Dresd. Bau-G.	8	159.—
do. Gardinen	20	383.—
Dür. Metallw.	15	640.—
Dürkoppwerke	18v	572.—
Düss. Ebd. Wey	14	425.25
do. Eis. u. Draht	8½	—.—
do. Eisenhütte	30	431.—
do. Kammgarn	12	—.—
do. Maschinb.	20v	338.—
Duxer Kohlenv.	10	—.—
Eckert Msch.	10	416.—
Egest. Salzw.	35	438.—
Eilenb. Kattun	20	350.—
Eintr. Braunk.	27	535.—
Eisenb.-V.-M.	45	464 75
Eis.-Erz. A.-G.	0	163.—
Eiseng. Velb.	30	496.—
Eisenh. Silesia	14	—.—
Eisenw. Kraft	6	—.—
do. L. Meyer j.	12	418.—
Elektra, Dresd.	5	139.—
Elektrizit.-Anl.	6	169 50
do. Lieferung	14v	226.—
El. Wke. Liegn.	5	163.50
Fl. Unt. Zürich	0	—.—
Els Bad. Wolff	35	396.—

J. Elsbach & Co	20	384.75
E. u. St. Ulrich	9	—.—
Erdmannsd. S.	16v	305.—
Erl. Baumw-S.	20	349.—
Eschw. Bergw.	12	314.—
Essen. Steink.	12	399.50
Excels. Fahrr.	20	310.—
Fab. J. Bloist.	25v	510.—
Faç. Mannst.	9	—.—
do. Vorz.-Akt.	15	—.—
Fahlberg List	25	450.—
Falkenst. Grd.	30	356.—
F.-Jute-Spinn.	14	400.—
Feldm. Papier	20	340.—
Filt. u. Brt.-Mf	12	400.—
Finkenb. Pl.-Z.	25	—.—
Flensbg. Schb	12	419.—
Flöther Msch.	15	564.75
Frankf. Chss.	10	102.75
do. Gas	0	—.—
Frankonia ..	30	358.—
Fraust. Zuck.	24	1055 —
Freund Masch	10	280.—
Frdrchsh. Kali	16	—.—
Friedrichshtt.	25	950.—
R. Frister A.-G.	10	255.50
Froebeln Zuck.	22	940.—
Gaggenau .	12	289.75
Gasmot. Deutz	10	279.50
Gebhard & Co.	25	370.—
Gebhd. & Kön.	0	325.—
Gelsweid. Eis.	25	—.—
Gelsenk Gußst	10	385.—
G. Gensch. & C.	20	386.25
Georgs-Mrhtt.	8	430.—
Gerb.-Farb. R.	12	—.—
Germania, Ptl.	20	326.50
Gerresh. Glas	25	591.—
Giesel Ptl.-Z.	30	368.—
Gildemst. & Co	22	591.—
J. Girmes & Co.	25	325.—
Gladbach. Txt.	25	338.50
do. Wollindst.	30	510.—
H. Gladenb. & S	10	215.—
Gl-M. Schalke	70	890.—
Glauzig. Zuck.	25	598.—
Gbr. Goedh. D.	11v	815.—
Görl. Maschin	12	305.—
do. Waggon .	24	421.—
Gothaer Wgg.	20	530.—
Greppiner Wk.	22	850.—
Grevenbroich	15	—.—
Gritzner Msch	25	408.—
Gr-Lichtf. Bau	—	235.—
do. Terrain .	25v	—.—
Gr.-Strehl. Pl.	30	339.—
Grün & Bilfing.	10v	298.—
E. Gundlach.	15	375.50
Alfr. Guttmann	36v	550.—
Haberm. & G.	10v	271.—
Hackethal Dr.	20v	330.—
W. Hagelberg	10	273.—
Hall. Masch..	35	712.—
Hamb. Elt.-W.	8½	166.50
F. H. Hammers.	24	395.—
Hndlsg. f. Gdb.	0	—.—
Hdlst. Belleal.	7	—.—
Hann. Immob.	9	—.—
do. M. Egest.	30	615.50
do. Waggonf..	20	400.—
Harb.-Wien G.	24	420.—
Harb. Eis. u. Br	42	1164 —
Hark. B. St.-Pr	16⅔	380.—
do. Brücken .	20v	319.75
do. do. St.-Pr.	21v	390.—
Hartmann S. M	18	376.—
Hasp. Eis. u. St.	20	—.—
C. Heckmann.	44	560.—
Hedwigshütte	16	401.50
Heilmann Imbl	0	475.—
Hein, Lehm. Co	25v	461.—
Heine & Co..	25	323.—
Held & Franke	25	390.—
Hemmoor Ptld.	15v	403.—
Hermannmühl	30	—.—
Hildebr. Möhl.	9	272.—
Hilgers Verzk..	30	618.—
Hilts-Werke .	14	261.—
Hilpert Masch.	10v	240.—
Hindr. Auff. M.	12	314.75
Hirschb. Leder	10	340.—
Hoffmanns St.	10	311.—
A. Horch & Cie.	8	245.—
Hotelbet. Ges.	15	420.—
do. Vrz.-Akt.	5	115.—
Hotel Disch.	0	—.—
Höxter-Godel	25	356.—
Hubertus Brk.	12	595.
Humb. Masch.	6	220.—
Humboldtmhl.	12	388.—
Ludw. Hupfeld	25	329.75
C. M. Hutsch. P.	20	432.—
H. C. Kays. & C.	10	358.—
do. Nd. Schönw	20	325 —
Jlse Bergbau	22v	660.—
Jnd. Bau....	15	269.—
Jeserich, Asph	35	478.75
do. Vorz.-Akt.	5	106.—
J. A. John A.-G.	12	262.—
M. Jüdel & Co.	4	314.—
Jüblich Zuckf.	12	510.—
Kahla Porz.	35	600.—
C. A. F. Kahlb.	25	744.—
Kaiser Keller	0	250.—
Kalker Mschf.	20	575.—
Kammer.-Wk.	30	650.—
Kandelh. Auto.	8	—.—
Kapler Masch.	10	323.—
Kassel. Feder.	50	501.—
Keula Eisenh.	10	267.—
Keyling & Thm.	40	700.—
Kirchner & Co.	35	445.—
Kleinbg. Terr.	4	—.—
Kochs Adlern.	18	425.—
Koehlmann S.	18	415.—
Kohlendestill.	i. L.	253.—
Kolb & Schüle	25	—.—
Kollm. & Jourd.	25	385.
Köln-Neuess.	15	619.50
Köln. Gas-u. El	0	152.50
do. Vorz...	—	179.75

Kölsch Walzg.	25	719.50
König Wilhelm	20	672.—
Kg. Wil. St.-Pr.	25	—.—
Königsb. Lgh.	6	158.—
do. Walzmühle	18	270.—
do. Zellstoff.	15	—.—
Königsborn B.	12	—.—
Königszelt Pr.	25	801.—
Kontin. Asph.	45	420.—
do. el. Nürnb.	0	—.—
do. do. V.-Akt.	3	135 —
do. Wasserw.	0	116.—
Körbisd. Zuck.	8	739.—
Gebr. Körting	15	279.—
Körting's Elkt.	15	300.—
E. Köster Leder	20	—.—
Kostheim. Cel.	12	310.—
Krauss & Co..	10	425.—
Krefeld. Stahl	0	—.—
W. Krefft ...	15	370.—
Kronprinz Met.	25v	845.—
Gbr. Krüger Co	15	392.—
Kruschw. Zckf.	20	260.25
Kunz, Treibrm.	35	475.—
Kupfw. Dtschl.	10	315.—
Küpperbusch.	15	350.—
Kyffhäuserhtt.	6	290.50
Lahmeyer Co.	8	211.—
Lauchhammer	20	416.—
Leipz. Grdb. Bk	6v	—.—
do. Gummiw.	15v	—.—
do. Pianf. Zim.	30	341.—
do. Werkzeug	15	450.—
Leonhd. Brnk.	10	—.—
Leopoldgrube	12	404.—
Leopoldshall.	25	634.—
do. Stamm-P.	25	—.—
Leyk.-Josefst.	15v	—.—
Lichtbg. Terr.	0	87.—
Linde's Eism.	20v	315.—
Lindenb. Stahl	15	465.50
C. Lindström	20	299.50
Lingel Schuhf.	12	295.—
Lingnerw ...	15	410.—
Linke-Hofm. .	24v	435.—
do. Vorz.-Akt.	4½	—.—
Lw. Loewe & C.	24v	352.—
Herm. Löhnert	45	—.—
C. Lorenz....	20	470.—
Lothr. Prtl.-Zt.	0	490.25
Luckau & Steff.	20v	290.—
Lüdensch. Mt.	80	566.—
Lüneb. Wachs	25	518.50
G. Luther Msch	18	470.—
Mgdb. A. Gas	12v	231.—
Magdbg. Bgw.	20	—.—
do. St.-Pr..	20	—.—
do. Mühlen.	18	317.—
C. D. Magirus	18	275.—
Malmedie & C.	25	459.—
Marie, ks. Bw.	15	650.—
Marinh.-Kotz.	17	332.—
„Mark“ Ptl-Z.	35v	650.—
Märk.-W. Bw.	15	400.—
Markt-u. Kühl.	12	277.—
do neue .	6	—.—
Msh-Fb. Baum	22	420.—
do. Breuer.	13v	244.—
do. Vorzg.-A.	15v	251.—
do. Buckau.	13	620.—
do. Kappel .	30	665.
M. Wb. Linden	35v	369.25
do. Sorau .	20	485.—
do. Zittau .	26	410.—
Fr. Méguin & C.	18	507.—
Mehlt. T..	20	306.—
H. Meinecke.	15v	254.—
Merkur, Wllw.	22v	—.—
Dr. Paul Meyer	10	231.—
Milowicer Eis.	0	44.50
Mimosa....	24	402.—
Mix & Genest	15v	350.50
Mühle Rüning.	22½	755.—
Mülheim. Bgw.	12v	476.—
C. Müll., Gum.	15	259 50
Müller, Speal.	15	730.—
Nation Autom	12	175.—
Nauh. sfr. Prd.	o.D.	40.
Neckarwerke.	5½	174.75
Neptun Schffw.	12	283.75
Neu-Finkenkr.	o.D.	126.50
Neu-Grunewd.	o.D.	—.—
Neu-West.-Bl.	o.D.	1240 —
Niederl. Kohl.	12	619.50
Ndrschl. Elekt.	6	154.—
Nitritfabrik.	16	300.—
Nordd. Collul.	4	—.—
do Eiswerke	60	438.75
do. Gummi.	0	195.
do. J.-Sp. L. B	12v	350.—
do. „ Vor. L. A	15v	415.25
do. Lagerh.	o.D.	530.—
do. Lederp.	6	—.—
do. Steingut	25	681.—
do. Trikot Sp.	8	325.—
do. Wollkäm.	32	408.50
Nordpark Ter.	o.D.	—.—
Nürnbg. Hk.-W	20	319.—
Odwld. Hrtst.	20	370.—
Oeking. Stwk.	20	433.—
Oelfb. Gr.-Ger.	10	—.—
E. F. Ohles Erb.	2½	220.—

Opp. Portl.-C.	30	348.—
Usnabrck. Kpf.	15	373.—
Ottensen, Esw	15	275.—
Panzer A. Gs.	15	343.—
Passage Bau.	20	236.—
Peipers & Cie.	25	300.—
Pfersee Spin.	18	—.—
Julius Pintsch	15	415.—
Plau. Gard. .	45	566.—
do. Spitzen	12	270.—
do. Tüll u. Gd	20	286.—
Herm. Pöge. El.	17	254.—
Polyphon ...	20	287.—
Pong's Web..	20	335.—
Poppe & Wirth	30	454.75
Porta-Un. P.-Z	15v	345.—
Preßsp. Uters.	30	640.—
Rasquin Fbw.	40	681.
Rathgeb. Wg.	14	404.50
Rauchw. Walt.	60	702.—
Ravensb. Sp.	15	409.50
Reichelt Metl.	40	1071 —
J. E. Reinecker	20	361.—
Reisholz, Papf	18	325.—
Reiss & Martin	25	701.—
Rheinfeld. Krft	0	—.—
Rhein. Cham.	75	835.—
do. Elektriz.	10	193.—
do. Gerbstoff	14v	—.—
do. Metallw.	0	—.—
do. Möb.-W.	30	450.—
do. Nass.-Bw	12	985.—
do. Spieg.-Gl	60	640.—
do. Westf. Kl	7v	270.—
do. do. Zem.	25	400.—
do. do. Klkwk.	25	578.50
do. do. Spgst.	12	315.—
Rheydt Elektr.	10	399.—
David Richter	24	417.—
Riebeck Mt. W.	12	510.—
J. D. Riedel .	26	509.—
Riehm & Söhne	35	428.—
Gbr. Ritter, Wf.	10	219.—
Rockstroh Wk.	14	391.—
Roddergr., Br.	24	600.—
P. Rosenth. Pz.	50	622.—
Rositzer Brnk.	10	432.—
do. Zuckerfab.	14	385.—
Rückforth...	25	562.—
do. neue	12½	—.—
Rüttgerswerk.	30	395.—
Sächs.-BöPtl	12v	—.—
do. Cartonnag	20	334.—
do. Guß. Döhl.	40	659.—
do. Kammg. Vz.	20	—.—
do. Thür. Pt.-Z.	20	330.—
do. Wag. Werd.	25	460.
do. Webstuhl	20	540.—
Sal Salzungen	6v	157.50
Sangerh. M.	20	968.—
Sarotti, Schk.	40	1300 —
G. Sauerbr., M.	12	231.—
Saxonia Ptl.-Z.	16	305.—
O. F. Schaef. Bl.	0	260.—
Schedewitz Kg	47½	—.—
Schering, ch. F.	25v	569.—
do. Vorz.-Akt.	4½	—.—
Schiess Masch	8	235.—
Schl. Bergb. Z.	0	790.—
do. do. St.-Pr.	0	790.—
do. Cellulose.	25	349.—
do. El. u. G. La. A	10v	178.50
do. do. La. B.	10v	177 50
do. L. Kramsta	20	300.—
do. Mühlenw..	15	390.—
do. Ptl.-Zem.	30	359.—
do. Textilw...	20	315.—
Schl. Schulte	20	656.—
Hg. Schneider	25	339.—
Schoeller-Elt.	26	348.—
W. A. Scholten	18	—.—
Schomb. & S.	40	640.—
Gebr. Schönd.	0	249.—
Schönebeck M.	25	378.—
Schönwald Pz.	15	445.—
Herm. Schött.	40	445.—
Schriftg. Huck	6	230.—
Schub. & Salz.	20	458.—
H. A. Schulte	15	—.—
Fr. Schulz jun.	25	375.—
Schwaneb. Ptl.	15	—.—
Schwelm. Eis.	16	—.—
Seck Mühl. Dr.	10	323.—
G. Seebeck..	25	335.—
Segall Strpfw.	30	345.—
Fr. Seifert & Co	20	598.—
Sieg. Sol. Guss	8	302.
Siem. El. Betr.	0	128.75
do. Glasind..	20v	759.50
do. Halske neu	14	304.—
Simonius Zell.	20	—.—
J. C. Spinn & S.	10	296.—
Sp. Renner & C.	15	419.50
Sprengst. Crb.	13	245 —
Stadtberg. Htt	9	227.—
Stahl & Nölke	12	—.—
Stahnsdorf. T.	0	73.—
Stassf. Che. F.	30	564.—
Steaua Rom.	—	730.—
Steingut Cold.	36	629.50
Stett.-Bred. P.	3	—.—

Stettin. Cham.	12	605.
do. Elektr.-W.	7	132.5
R. Stock & Co.	25	324.–
H. Stodiek & C.	17	383.–
Stöhr & Co., K.	35	534.–
Stoewer, Nhm.	25v	409 –
Stolberg. Zink	30v	439.9
Gbr. Stollwck.	6	135.–
Strals. Spielk.	16⅔	695.–
Sthlf. Gossent	60	270.–
Sturm Akt.-G.	15	350.–
Südd. Immob.	0	80.–
Tafelglas ..	40	640.–
Tecklbg. Sch.	25v	600.–
Tel. J. Berliner	15	330.–
Teltow Kanalt.	o.D.	91.–
Tempelh. Feld	o.D.	95.2
Terra Akt.-G.	30	451.–
Trr.-G. Hohz. K.	0	120.–
do. N. Bot. Gart.	o.D.	—.–
do. N.-Schönh.	0	148.–
do. Nordost. .	0	142.–
do. Rud.-Joh.	0	—.–
do. Südwesten	o.D.	—.–
do. Witzleben	o.D.	—.–
Teut. Misburg	5	392.
Friedr. Thom.	20	569.
Töris Ver. Oelf.	12	708.
Thür. Bleiweiß	24	450.
do. Nad. u. St.	10	216.
do. Salinen	5	175.
Leonhd. Tietz	10	162.
Tittel & Krüger	10	570.
Trachenb. Zck	14	498.
Triptis A.-G.	16	335.
Tuchfb. Aach.	25	325.
Tüllfbr. Flöha	20	355.
Ung. Zck.-In.	13⅓	—.
Union Fb. ch. P.	12	474.
do.-Wrk. Msch	15	285.
U. d. Ld. B. La. B	—	—.
do. Vorz.-Akt.	—	—.
Unterh. Spinn.	15	400.
Varz. Papfbk.	40v	562.
V. Bl.-Fft. Gum.	15	—.
do. Brl. Mörtlw.	0	189.
Chem. Charlb.	20	556.
do. dt. Nicklw.	22	635.
do. do. Petrol.-Werke abg.	0	270.
do. Flanschfb.	22	—.
do. Bern.-Wis.	18	284.
do. Glzst. Elbf.	20	1182
do. Gothaniaw.	20	305.
do. Kohl.-A.G.	14	—.
do. K.-Trzsch.	35v	518.
do. Metw. Hall.	30	420.
V. Nd. u. Sd. Spr	34	710.
do. Pins-Fab.	25	525.
do. Schimich	25	342.
V. Schm. u. M. F	35	546.
do. Sm.-Teppt	15	255.
do. Thür. Met.	30	662.
do. St. Z. & Wiss	40	1020
Viktoriawerke	22	325.
Vogel Tel.-Dr.	35	480.
Vogt & Wolf .	10	—.
Vogtl. Masch.	18	275.
do. Tüllfabrik	25	300.
Volkst. Porz. .	18	335.
Vorw. Bielf. Sp	10	380.
Vorw. Portl. Z.	25	465.
Wander.-W.	35	470.
Warstein. Gr.	30	425.
Ww. Gelsenk..	8½	192.
A. Wegel. Russ	30	395.
Wegelin & Hüb.	18	297.
Wenderoth ph.	13	350.
Wernsh. Kmg.	35	670.
do. Vz.-Akt.	36	—.
Wersch.-W. B.	11	553.
Lw. Wessel Prz	25	392.
A. Wess. Sch.	18	290.
Westd. Jute .	10v	430.
Wstrg. V. k 105	4½	102
Wtf. Dr. Hamm	10v	280
do. Eis. u. Dr. L.	20	350
do. Kupfer.	18	409
Westl. Bod.-G.	o.D.	398
Wick. Portl.-Z.	22	400
Wickrath Led.	20	—
Wieler & Hdtm.	10	340
Wiesloch Tonw	16	424
Wilheh. Eulan	20	280
Wilke Dkpf. u. G	28	658
Wilmdf.-Rhg.	o.D.	86
H. Wissner Mt.	40	775
Witten. Glash.	0	860
do. Gußstahl	30	120
Wittkop Tiefb.	20	420
Wrede, Mälz.	7	220
E. Wundl. & Co.	24	398
Zeitz. Masch.	35	927
Zellstoff Ver.	20	325
Dt.-Ostafr.-G.	—	181
Kamerun E.-G.	—	126
do. 100 M.	—	—
Ostafr. E. G. A.	—	—

Div denden verstehen s[ich] einschliesslich alle[r] Sonderausschüttunge[n]

Bankdisk.	Devisen	13. 5. Geld	Brief	12. 5. Geld	Brief
5	Deutschld.				
4½	Holland.....Gulden	2077.90	2082.10	2182.80	2187.2
6	Dänemark...Kronen	1053.90	1056.10	1103.85	1106 1
6½	Schweden. .Kronen	1373.60	1376 40	1438.55	1441.4
7	Norwegen...Kronen	966.50	968.50	1008.95	1011.0
9	Finnland .finn. Mark	130.85	131.15	132 85	133.1
4½	Schweiz ...Franken			1085.40	1087.6
6	Oesterr. (altes)..Kr	—.—	—.—	—.—	—.—
6	Deutsch-Oest. Kronen	13.85⅛	13.89⅝	13.48	13.5
—	Ungarn.....Kronen	26.97	27.03	28.97	29.0
6	Tsch.-Slowak. Kronen	84.40	84 60	87.20	87.4
6	Spanien. ..Pesetas			830.65	832.3
6½	Amerika....Dollars	58.31⅛	58.43⅞	60.68	60.8
5½	Belgien....Franken	494.50	495.50	504.45	505.5
6½	England.......£	233.—	233.50	242 75	243.2
6	Frankreich .Franken			506.95	508.0
6	Italien.......Lire	320.65	321.35	320.65	321.3

Lloyd George und die deutsche Valuta.

England auf dem Wege zum Schutzzoll.

Im englischen Unterhaus ist während der letzten Tage die Anti-Dumpingvorlage neuerdings beraten und in erster Lesung mit 236 gegen 72 Stimmen angenommen worden. Es handelt sich dabei um einen Schutz der englischen Schlüsselindustrien durch Erhebung eines Zolles von 33⅓ pCt. des Wertes der einzuführenden Waren und ferner um eine allgemeine Ermächtigung der englischen Regierung, auch auf alle anderen Waren Einfuhrzölle zu erheben, durch die britische Waren unterboten und durch deren Einfuhr die Beschäftigung britischer Arbeiter beeinträchtigt werden könne. Während der Führer der englischen Liberalen Asquith die Vorlage zutreffend als das bezeichnete, was sie in Wirklichkeit ist, nämlich als die Einführung des Schutzzolls, während Asquith die Ansicht vertrat, die Einfuhr ausländischer Waren bedeute keine Gefahr für den englischen Handel und die Freiheit des Handels sei das beste Mittel, um den internationalen Wechselmarkt wieder in Ordnung zu bringen, hatte sich Lloyd George die Argumente der nach dem Schutzzoll drängenden Industrie völlig zu eigen gemacht. Er erklärte, dass man die Erstickung der englischen Hauptindustrien durch ausländische Produkte doch nicht als Freihandel bezeichnen könne und meinte, dass die Erhebung von Zöllen das beste Mittel gegen das Dumping sei. Zum Punkte der Wiederherstellung der Wechselkurse bemerkte Lloyd George nach dem „Havastexte“: „Wir haben den Beweis, dass Deutschland diese Wiederherstellung vorsätzlich verhindern will. Wir bringen das Gesetz ein, um diesen Zustand ein Ende zu machen.“

Zu dieser letzteren Bemerkung sind einige Worte zu sagen. Wie der Beweis, auf den Lloyd George anspielt, aussieht, wissen wir nicht. Es mag richtig sein, dass manche deutschen Kaufleute und Industrielle an dem Tiefstand unserer Valuta ein Interesse haben und ihn zu erhalten wünschen, weil sie auf diese Weise beim Export die Valutagewinne erzielen können, die ihnen am Weltmarkt Konkurrenzfähigkeit und bis zu einem gewissen Grade sogar Konkurrenzüberlegenheit verleihen. Der weitaus grössere Teil der deutschen Kaufleute teilt das kurzsichtige Streben nach der Valutaprämie, die eine grosse Unsicherheit und Unsolidität in das Geschäft trägt, jedoch keineswegs, sondern sehnt aufrichtig eine Stabilisierung der Ex- und Importverhältnisse herbei. Aber auch soweit gewisse Schichten der deutschen Kaufmannschaft eine Besserung der Wechselkurse für unbequem halten, kann doch keineswegs behauptet oder gar bewiesen werden, dass diese Elemente tatsächlich die Macht haben, um eine Besserung unserer Valuta zu verhindern. Der Zusammenbruch der deutschen Valuta ist vielmehr zum erheblichen Teile auf die Politik zurückzuführen, die die Entente seit Abschluss des Waffenstillstandes gegen Deutschland betrieben hat. Gewiss hat auch die innere wirtschaftliche Auflösung, die sich nach dem Kriegsende und mit der Revolution in Deutschland vollzog, zu dem Niedergang unserer Valuta beigetragen. Aber in viel stärkerem Masse noch haben die gewaltigen Substanzentziehungen der Entente auf Grund des Waffenstillstandes und des Friedensvertrages, hat das von der Ententepolitik geöffnete und lange Zeit allen deutschen Vorstellungen zum Trotz offen gehaltene Loch im Westen dahin gewirkt, dass das Gleichgewicht der deutschen Wirtschaft und Währung immer mehr zerstört wurde. Als sich im Jahre 1920 die deutsche Wirtschaft wieder langsam zu konsolidieren begann, hat sich auch die Valuta immer wieder zu heben versucht, und diese Entwicklung wurde nur dann unterbrochen oder zurückgeworfen, wenn der Ententeimperialismus neue rigorose Forderungen an Deutschland stellte, und ihre Anerkennung durch Zwangsmassnahmen zu erreichen suchte. Das Bestreben deutscher Regierungs- und Finanzkreise ging stets darauf hin, grosse Schwankungen der Wechselkurse zu vermeiden, Besserungen der Valuta durch Ansammlung von Beständen ausländischer Wechsel zu unterstützen, und wenn sie eingetreten waren, zu erhalten. Dass diesen Besserungen naturgemäss bei der stark inflationistischen Entwicklung unserer inneren Geldwirtschaft und bei den grossen Reparationsforderungen, die diese Entwicklung beförderten, eine Grenze gesetzt war, wird jeder Kenner des Geldwesens einsehen müssen. Eine „Wiederherstellung“ der Wechselkurse in dem Sinn, dass die deutsche Papiermark wieder auf den Stand der Goldmark gebracht wird oder sich ihm erheblich annähert, ist natürlich ganz ausgeschlossen, und wenn Lloyd George mit seiner Behauptung, dass Deutschland die „Wiederherstellung der Wechselkurse vorsätzlich verhindern will“, etwa meinen sollte, dass man in Deutschland an die Möglichkeit der Wiederherstellung des alten Parikurses nicht mehr glaubt, so mag er recht haben. Er braucht sich aber nur einmal bei den bedeutenden englischen Bank- und Geldfachleuten zu informieren, um zur Erkenntnis zu gelangen, dass er mit derartigen naiven Vorstellungen die komplizierten Probleme einer zerrütteten Geldwirtschaft weder zu beurteilen noch gar zu lösen vermag. In Deutschland würden sicherlich die Regierung und die massgebenden Kreise nichts dagegen haben, wenn die Entente Deutschland uns dabei behilflich sein wollte, die deutsche Valuta zu stabilisieren, und zwar auf einem höheren Niveau als dem jetzigen, selbst um den Preis, dass das Valutadumping dadurch allmählich zum Absterben gebracht werden würde. Aber eine Politik, die erst durch ihre Störungen der deutschen Wirtschaft die Valuta dieses Landes niederdrückt und dann der durch dasselbe Valutadisagio begünstigten deutschen Ausfuhr mit Antidumpingzöllen den Eingang nach England und den übrigen Ententeländern verwehrt, kann zu einer natürlichen Gesundung der Weltwirtschaft ebensowenig führen wie zu einer Realisierung grosser Wiedergutmachungsforderungen an Deutschland.

*

Die deutsche Exportindustrie wird nach der Annahme der Antidumping-Bill mit drei verschiedenen Arten von Ausfuhr- bzw. Einfuhrmassnahmen bei dem Export nach England zu rechnen haben. Erstens einmal kommen die Einfuhrzölle der Antidumping-Bill für bestimmte Warengruppen (vorläufig besonders Chemikalien, optische Präzisionsinstrumente, sonstige feinmechanische Erzeugnisse, Legierungen aus hochwertigem Metall usw.) in Betracht. Zweitens liegt die als Sanktion beschlossene, 50prozentige allgemeine englische Importabgabe vor, für die Ausführungsbestimmungen bisher allerdings noch nicht erlassen sind. Ob und in welcher Form sie bestehen bleibt bzw. ausgebaut wird, steht noch dahin. Eigentlich müsste diese Sanktion wie alle anderen aufgehoben werden, nachdem Deutschland das Ententeultimatum unterschrieben hat. Aber der Artikel IX des Londoner Zahlungsplans bestimmt, dass Deutschland jede notwendige Massnahme ergreifen soll, um die Handhabung des englischen oder jedes anderen alliierten Gesetzes über die Importabgaben zu erleichtern, solange eine solche Gesetzgebung in Kraft bleibt. Daraus folgt, dass die Aufhebung dieser Importabgaben sich trotz der Annahme des Ultimatums durch Deutschland nach Auffassung der Alliierten nicht von selbst versteht. Eine Belastung des deutschen Exports nach England oder nach den anderen Ententestaaten, die Importabgaben eingeführt haben, wird durch diese allerdings nach Annahme der Londoner Beschlüsse nicht mehr herbeigeführt, sondern höchstens eine Erschwerung. Denn die deutsche Regierung hat sich verpflichten müssen, die von den Ententestaaten im Zusammenhang mit den Importabgaben ausgestellten Importbons den deutschen Exporteuren zu honorieren. Die dritte Exporterschwerung bei der deutschen Ausfuhr nach England oder dem sonstigen Ausland würde die 26proz. Exportabgabe (die sogenannte variable Wiedergutmachungsquote) darstellen, sofern Deutschland diese Exportabgabe effektiv erhöbe und nicht nur — aus anderen Quellen — einen Betrag zahlte, der im ganzen dem Werte von 26 pCt. seiner Ausfuhr entspricht. Aber selbst wenn Deutschland die Exportabgabe effektiv erheben würde, brauchte es sie nicht zu erheben bei der Ausfuhr nach solchen Ententeländern, die ihrerseits Importabgaben auf deutsche Waren in Höhe von mindestens 25 pCt. eingeführt haben und daran festhalten. Denn die durch derartige Importabgaben bewirkten Zahlungen sollen in Anrechnung auf die von Deutschland zu leistenden variablen Zahlungen von 26 pCt. der deutschen Ausfuhr Deutschland gutgebracht werden.

⊙ **Die sprunghafte Steigerung des Markkurses in New-York,** die seit der Annahme des Ultimatums und schon kurz vorher eingetreten war, bildete auch gestern wieder die charakteristischste Erscheinung am New-Yorker Devisenmarkt. Wie schon aus unseren Funktelegrammen ersichtlich war, hat sich der Kurs neuerdings von 1,61 auf 1,69 gehoben, und an der Nachbörse stieg er, wie uns noch gemeldet wird, sogar bis auf 1,79. Damit ist ein Preisstand erreicht, wie er seit Januar d. J. nicht mehr zu verzeichnen war. Gleichzeitig ist auch auf den anderen ausländischen Devisenplätzen eine bemerkenswerte Höherbewertung der Reichsmark erfolgt. Umgekehrt trat in der letzten Zeit in Berlin ein scharfer Rückgang der Notierungen ausländischer Zahlungsmittel ein, der sich am heutigen Vormittag fortsetzte. Das Geschäft in Devisen war im allgemeinen sehr lebhaft, und es machte sich ein starkes Angebot bemerkbar. Die Kursbildung vollzog sich unter heftigen Schwankungen, und allmählich setzte sich eine kleine Kurserholung der fremden Zahlungsmittel durch. Der Dollar, der gestern noch einen amtlichen Mittelkurs von 60,75 aufwies, fiel auf 57, wurde dann aber auch mit 58 und 59 umgesetzt. Holländische Gulden ermässigten sich auf 2085—2100 (gestern 2185), schweizerische Franken gingen auf 1025 bis 1040 (1086,50), das englische Pfund auf 232 bis 235 (243) und französische Francs auf ca. 485 (507,50) zurück. In skandinavischen Valuten waren, wie wir hören, die Umsätze weniger belangreich, doch verkehrten sie ebenfalls in abgeschwächter Haltung.

*

An der heutigen Börse erhielt sich die schwache Tendenz für ausländische Zahlungsmittel, und so bedangen beispielsweise Dollarnoten zunächst ca. 57⅛. Ostdevisen unterlagen ebenfalls Angebot, und zwar senkten sich ungarische Noten auf ca 34¼ (gestern ca. 36½), rumänische Noten auf ca. 101½ (102) und österreichische Noten auf ca. 10,50 (11,60). Die amtlichen Notierungen für telegraphische Auszahlungen lagen heute wesentlich unter den gestrigen. So stellten sich u. a. Holland auf 2077,90 G., 2082,10 B., Norwegen auf 966,50 G., 968,50 B., und Stockholm auf 1373,60 G., 1376,40 B. Im Zusammenhang mit der Valutabesserung tendierten heute am Berliner Effektenmarkt Valutawerte schwächer. 3proz. Reichsanleihen konnten sich jedoch, wie schon gestern, neuerdings im Kurse heben, und zwar von 71½ auf 72⅜ pCt. (Siehe auch heutigen Börsenbericht.)

* **Die Mansfeldsche Kupferschiefer bauende Gewerkschaft** erzielte im Geschäftsjahr 1920 einen Betriebsgewinn von 27,725 Mill. M. (i. V. 32,134 Mill. M.). Nach Abzug der allgemeinen Unkosten von 8,791 Mill. M. (3,936), der Anleihezinsen von 1,283 Mill. M. (1,345), der Abschreibungen von 3,996 Mill. M. (5,561), des Zuschusses zur Arbeiterfürsorge von 3,995 Mill. M. (4,341), der Rücklagen für bauliche und Versicherungszwecke von 2,5 Mill. M. (5,5) verbleibt einschliesslich des Vortrages aus dem Vorjahre ein Ueberschuss von 7,300 Mill. M. (10,599). Daraus soll eine Ausbeute von 100 M. (150) pro Kuxe zur Verteilung gelangen. Diese Ausbeute erfordert 6,912 Mill. Mark, und der Restbetrag von 0,388 Mill. M. soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. In der Bilanz werden ausgewiesen: Aussenstände mit 174,972 Mill. M. (53,961), Wertpapiere mit 16 000 Mill. M. (9,582), Vorräte mit 51,849 Mill. M. (98,760) und Verpflichtungen mit 164,586 Mill. M. (81,028). Die Produktionsziffern des Unternehmens haben sich gegenüber denen des Vorjahres, sowohl was die Kupfer- und Silbererzeugung als auch die Förderung von Kohlen und Karnallit und die Kokserzeugung anlangt, erhöht. Jedoch zeigen die Ziffern der Gewinn- und Verlustrechnung deutlich den Konjunkturumschwung, der auf den Weltmetallmärkten eingetreten ist, und die Exportschwierigkeiten der deutschen Erzeugung.

* **Akt.-Ges. für Anilin-Fabrikation** in Berlin. Die Generalversammlung setzte die Dividende für die Vorzugsaktien auf 3½ pCt., für die Stammaktien auf 20 pCt. fest und wählte neu in den Aufsichtsrat Dr. Kurt v. Martins (Stauffenhoff bei Reichenhall). Es wurde beschlossen, von den 25 Mill. M. Vorzugsaktien 15 Mill. M. in Stammaktien umzuwandeln. Sodann sollen 53 Mill. M. neue Aktien mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1921 ausgegeben werden. Von den demnach zur Verfügung stehenden 68 Mill. Mark neuen Stammaktien werden 54 Mill. M. einem Konsortium unter Führung der Dresdner Bank überlassen mit der Verpflichtung, sie den bisherigen Aktionären derart anzubieten, dass auf je 3500 M. alte Stammaktien 3000 neue zu 112 pCt. entfallen. 25 pCt. sind sofort, 50 pCt. spätestens am 1. Oktober und die restlichen 25 pCt. spätestens am 1. Dezember einzuzahlen. Von den verbleibenden 14 Mill. M. neuen Stammaktien werden 13,6 Mill. M. zum Erwerb von Geschäftsanteilen der Leopold Cassella & Co. G. m. b. H. verwendet, und 0,4 Mill. Mark sollen bestmöglichst verwendet werden. Das zweifache Stimmrecht der alsdann verbleibenden 10 Mill. M. Vorzugsaktien wird auf das zehnfache erhöht. Die Stammaktien über 500 M. haben demnach eine Stimme, über 1000 M. zwei Stimmen, und die Vorzugsaktien über 1000 M. zwanzig Stimmen.

* **Engelhardt-Brauerei Akt.-Ges.,** Berlin. In der Generalversammlung teilte der Aufsichtsratsvorsitzende Direktor Bodenheimer mit, dass die Interessengemeinschaft des Unternehmens mit der C. A. F. Kahlbaum Akt.-Ges. zur Auflösung gekommen und durch ein ähnliches Abkommen mit der Firma J. A. Gilka ersetzt worden sei. Die Generalversammlung genehmigte die Fusion mit der Schlesischen Akt.-Ges. für Bierbrauerei und Malzfabrikation, deren Kapital von 2 250 000 M. von der Engelhardt-Brauerei gegen 1 125 000 M. Engelhardt-Aktien mit Dividendenberechtigung für 1920/21 übernommen wird. Die hierdurch in Schlesien (Hirschberg, Gottesberg, Waldenburg) gewonnene Position ist inzwischen durch den Erwerb der Genossenschaftsbrauerei des Riesengebirges in Warmbrunn noch verstärkt worden. Die Gottesberger Abteilung, welche vor einigen Jahren stillgelegt wurde, wird von der Engelhardt-Brauerei neu in Betrieb genommen. Zur Durchführung der vorerwähnten und bereits früher bekanntgegebenen Transaktionen beschloss die Generalversammlung unter Heranziehung der seinerzeit für die Interessengemeinschaft mit Kahlbaum geschaffenen 2,1 Mill. Engelhardt-Aktien das Gesellschaftskapital um weitere 3 Mill. auf insgesamt 18 Mill. mit Dividendenberechtigung ab 1. Oktober 1920 zu erhöhen. Hierzu bemerkte Generaldirektor Nacher: Die Engelhardt-Brauerei hat stets das Prinzip einer möglichsten Niedrighaltung des Aktienkapitals befolgt und Erhöhungen fast ausschliesslich immer nur so weit vorgenommen, als es notwendig war, um mit den neuen Aktien erworbene Betriebe zu bezahlen. Alle im Zusammenhang mit der Ausgestaltung des Unternehmens stehenden Investitionen sind aus den laufenden Betriebsmitteln bestritten worden, daher steht auch das nunmehr auf 18 Mill. M. erhöhte Kapital in keinem Verhältnis zum Umfang der Gesellschaft, welche jetzt 13 selbständige Braubetriebe unterhält (3 in Berlin, Frankfurt a. O., Breslau, Hirschberg, Warmbrunn, Gottesberg, Halle a. S., Merseburg, Sangerhausen, Rathenow und Königsberg i. Neum. (letztere beide als Tochtergesellschaften) und überdies an einer Anzahl weiterer Brauereien durch Aktienbesitz massgebend interessiert ist. Von den neuen 3 Mill. M. Aktien werden 2 016 000 M. der Bank für Handel und Industrie zu pari überlassen mit der Verpflichtung, sie der Verwaltung zur Verfügung zu halten. Die restlichen 984 000 M. werden zum Austausch gegen Aktien der Schlesischen Akt.-Ges. für Bierbrauerei verwandt. Der Geschäftsgang im laufenden Jahre hat durch eine beträchtliche Absatzsteigerung einen grossen Aufschwung erfahren. In den Aufsichtsrat wurden neu gewählt: Geh. Kommerzienrat Rinkel, Landeshut (Schles. Akt.-Ges. für Bierbrauerei), W. Sandmann, Berlin, von der Gilka-Sandmann-Gruppe, Wilhelm Hopf, Breslau.

* **Die Woermann-Linie und die Deutsche Ostafrika-Linie** schlagen für 1919 und 1920 je 7 pCt. Dividende vor. Die letzte Dividende hatte bei der Woermann-Linie für 1913 8 pCt. und bei der Deutsch-Ostafrika-Linie gleichfalls 8 pCt. betragen. Bei beiden Gesellschaften wurde eine Reihe von Satzungsänderungen beantragt, die u. a. einen Interessengemeinschaftsvertrag zwischen den beiden Reedereien vorsehen, während bisher nur eine Betriebsgemeinschaft bestand. Die Mehrheit der Aktien befindet sich im Besitze der Hamburg-Amerika-Linie, des Norddeutschen Lloyd und Hugo Stinnes.

* **Die Neckarwerke Akt.-Ges.** in Esslingen beantragt eine Kapitalerhöhung um 10 Mill. M. Stammaktien auf 35 Mill. M. Es soll dem Aufsichtsrat überlassen bleiben, einen Teil als Vorzugsaktien auszugeben.

* **Saccharin-Fabrik Akt.-Ges., vorm. Fahlberg, List & Co.** Die Erträgnisse des Unternehmens belaufen sich im verflossenen Geschäftsjahr abzüglich der Betriebsunkosten auf 17 278 920 M. (i. V. 6 346 685). Gehälter, Steuern und Zinsen beanspruchen 9 648 988 M. (3 382 773), Abschreibungen 2 028 161 M. (1 262 280). Aus dem Ueberschuss von 5 854 340 M. (1 950 347) sollen auf ein Aktienkapital von 15 Mill. M. 15 pCt. Dividende und 10 pCt. Bonus (i. V. 15 pCt. auf ein Aktienkapital von 7,5 Mill. M.) ausgeschüttet werden. Warenvorräte stehen zu Buche mit 43 933 [illegible] M. (7 183 527), Betriebsmaterialien mit 5 993 386 M. (1 550 503), Debitoren mit 18 975 149 M. (8 177 716), Bankguthaben mit 954 895 M. (1 134 803), Kreditoren mit 13 846 865 M. (4 167 653), Bankschulden mit 11 689 367 M. (8 547 657), Guthaben des Reiches 20 Mill. M.

Rheinisch-westfälische Sprengstoff-Akt.-Ges. Köln. Auf Fabrikationskonto wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr vereinnahmt 6 603 001 M. (2 104 511). Für Abschreibungen werden aufgewendet 2 887 745 M. (2 297 327). Dabei sind Aufwendungen für Neuanlagen mit ihrem den Dauerwert übersteigenden Betrag schon vorher zu Lasten des Betriebes abgebucht worden. Aus dem Ueberschuss von 3 725 256 M. (1 885 478) werden 12,8 pCt. Dividende auf das gegen das Vorjahr verdoppelte Aktienkapital zur Verteilung gebracht werden. In der Bilanz sind bewertet Vorräte mit 73 030 630 M. (2 843 081), Debitoren mit 60 587 013 M. (25 812 717), Kreditoren mit 119 480 789 M. (52 693 312). Die Entwicklung des neu aufgenommenen Artikels wird als durchaus zufriedenstellend bezeichnet.

* **Leipziger Gummi-Waaren-Fabrik Akt.-Ges.** vorm. Julius Marx, Heine u. Co. Das Unternehmen erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Gewinn auf Warenkonto von 1 123 158 M. (369 356). Handlungsunkosten erforderte 770 738 M. (218 752). Abschreibungen 58 074 M. (18 940). Aus dem Ueberschuss von 327 976 M. (128 707) gelangen 15 pCt. (6) Dividende zur Verteilung. Debitoren stehen mit 1 060 934 M. (536 195), Kreditoren mit 820 160 M. (277 494) zu Buche. Die Umsätze werden als weiter befriedigend, der Auftragsbestand als genügend bezeichnet.

Ermässigung der rumänischen Petroleumausfuhrabgabe. Der rumänische Finanzminister hat auf Grund eines gleichlautenden Gutachtens der Tarifkommission die Ausfuhrabgabe auf Petroleum und seine Nebenprodukte wie folgt ermässigt: Leichtbenzin 6000 Lei pro Waggon und 1000 Lei Kommission; Schwerbenzin 5200 Lei und 800 Lei Kommission; Leichtpetroleum 2000 Lei und 300 Kommission; Motoröl 2800 und 100 Lei.

Daimler-Motoren-Gesellschaft. Ueberschuss 5 653 353 M. (3 352 175), der dem ausserordentlichen Reservefonds entnommen ist. 4 pCt. auf 4 Mill Vorzugsaktien, 5 pCt. auf 96 Mill. Stammaktien (5 pCt. auf 32 Mill), Vortrag 304 019 M.

Adler-Werke vormals Heinrich Kleyer Akt.-Ges.. Ueberschuss 5 310 450 M. (3 873 431), wieder 10 pCt., Vortrag 1 050 578 M. (1 314 219).

Roland-Linie Akt.-Ges. Für die Geschäftsjahre 1916/18 je 4 pCt., 1919/20 8 pCt.

---

* **Berliner Produktenverkehr.** Die erneute scharfe Besserung der Mark in Alerika liess am hiesigen Produktenmarkt natürlich die Preise etwas zurückgehen, oder, soweit die Forderungen nicht ermässigt wurden, und das war besonders be Hülsenfrüchten vielfach der Fall, hielten die Käufer sich vorsichtig zurück. Die bevorstehende dreitägige Unterbrechung des Verkehrs schränkte ohnehin die Unternehmungslust ein. Vergrössertes Angebot besteht in Viktoriaerbsen, die in der Notiz herabgesetzt werden mussten. Die Ruhe des Verkehrs erstreckte sich auch auf Lupinen und Serradella, während für das Angebot in Oelsaat imer noch einiges Interesse bestand. Ueber Oelkuchen ebenso wie über Schnitzel und Rauhfutter ist heute wenig zu berichten. Für Mais war besonders in Maisscheinen vielseitiges Angebot am Markt. Die Forderungen mussten oft beträchtlich herabgesetzt werden, ehe sie Aufmerksamkeit der Käufer fanden. Mais gleichfalls schwach und still.

Nichtamtlich sind am 13. Mai im Berliner Produktenverkehr folgende Preise ermittelt für 50 kg ab Station: Speiseerbsen, Viktoria 140 bis 145 M., andere Koch- und Futtererbsen 105—125 M., Peluschken 95—105 M., Ackerbohnen 100—115 M., Wicken 80—90 M., Lupinen, blaue 40—48 M., gelbe 45—58 M., Serradella 50—55 M., feine Saatqualitäten obiger Artikel über Notiz bezahlt, Raps 205—225 M., Leinsaat 220—250 M., Trockenschnitzel 63—67 M., Steffenschnitzel 88—90 M., vollwertige Zuckerschnitzel, helle 130—145 M., Rapskuchen 65—75 M., Herbstlieferung 80—83 M., Leinkuchen 135—155 M., Torfmelasse (30/70) 42—45 M., Wiesenheu, lose, gesund und trocken 18—20 M., gut, gesund und trocken 21—23 M., Stroh, drahtgepresstes Weizen- und Roggenstroh 17½—19 M., Haferstroh 15½—17 M., gebündelt 16—17 M., Mais (Preise um 1½ Uhr) lose, frei Kaiwaggon Hamburg, Plata bahnstehend 122 M., Mai 115 M., Mai-Juni 112 M., Mixed und Galfox bahnstehend 117 M., Mai 113 M., Mai-Juni 108 M., Bezugsscheine, weisse 34—33½ M., rote 25½ M.

Berliner Kartoffelnotierungen. Die Berliner Notierungskommission für Kartoffeln notierte am 13. Mai 1921 folgende Preise (in Mark für 50 kg), Erzeugerpreise ab märkischen Stationen: Speisekartoffeln, weisse 37—39 M., rote 37—39 M., gelbfleischige 38—40 M.

Metallpreise in Berlin (für 100 kg in M.)	13. Mai	12. Mai
Feststellung der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfernotiz:		
Elektrolytkupfer wire bars	1718	1808
Notierungen der Berliner Metallbörse:		
Raffinadekupfer 99—99,8 pCt.	1500—1520	1550—1580
Originalhüttenweichblei	535—550	560—570
Hüttenrohzink, Preis im privaten Verkehr	610—620	630—640
Remelted Plattenzink	390	400
Originalhüttenaluminium 98—99pCt. i. gek. Blöckchen	2500	2500
do. in Walz- oder Drahtbarren	2600	2600
Bancazinn	4550	4750
Straitszinn	4425	4650
Australzinn	4425	4650
Hüttenzinn, mindestens 99 pCt.	4200	4300—4350
Reinnickel	4000	4050
Antimon-Regulus	650	675
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg fein	910	985—995

---

* **New-York,** 12. Mai. (Privat-Funkspruch.) Bei Eröffnung der Fondsbörse war die Stimmung gedrückt. Die Kurse bewegten sich dann rückläufig auf ungünstige Berichte über die Lage in der Industrie. Besonders waren Stahl- und Eisenwerte dringend angeboten. Auf den Bericht, dass die Southern Bahn die Dividende auf die Vorzugsaktien ausfallen lässt, wurden später auch Bahnaktien gedrückt. Gegen Schluss kam es zu einer teilweisen Erholung, da in Spezialwerten Käufe getätigt wurden. Der Markt schloss bei unregelmässiger Tendenz. Umgesetzt wurden 850 000 Stück Aktien.

	12. 5.	11. 5.		12. 5.	11. 5.
Geldsätze	6½	6½	Nat. Ry of Mex 2nd pref.	5½ K	5¼ K
Wechsel a. Berlin	1,69	1,61	N.Y. Centr. & Huds. Riv.	71⅝	71⅞
do. a. Paris (Sicht)	8,41	8,31	N.Y. Ontario u. Westech	18	18½
do. a. London (60 T.)	3,94,50	3,93,75	Norfolk u. Western	96⅝	97
do. Cable Transfers.	3,99,75	3,99,25	Northern Pacific	78	74½
Belgien	8,41	8,31	Pennsylvania	35¼	35¾
Schweiz	17,90	17,86	Reading	72	73½
Madrid	13,50	13,71	St. Louis u. St. Francisco	23½	24
Silber Inland	99¼	99¼	Southern Railway	21⅜	22⅝
do. Ausland	60⅞	60½	do. Pacific	76¼	77¼
Atchison Top. u. St. Fé	81	82⅛	Texas u. Pacific	24¼	26¼
do. pref.	76¼	76½	Union Pacific	119	120¼
Baltimore u. Ohio	39¼	40¾	Wabash pref.	22⅛	23⅛
Canadian Pacific	114⅜	118¾	American Can.	30	30¼
Chesapeake u. Ohio	62¾	—	Amer. Car. u. Foundry	125½	128½
Chicago, Milw. u. St. Paul	27¼	28	Hide & Leath Co.	11½	11½
Chic. Rock-Islnd. u. Pac.	21¼	22	do. do. pref.	51⅝	52½
Denver u. Rio Grande	⅝	¾	Americ. Smelting Ref.	42⅞	42¾
Erie	13¾	14½	Anaconda Copper	41⅞	42⅝
Great Northern pref.	70½	72	Bethleh. Steel	60⅞	61⅞
Illinois Central	89	91	Central Leather	38½	38⅝
Intebor. Consol. Corp.	4	4	Intern. Mercant. Marine	15⅛	15
Cansas City & South.	26½	27½	do. do. pref.	54½	55
do. pref.	51	51	Studebaker Corporation	77⅞	79¾
Louisville u. Nashville	102	102	Unit. Stat. Steel Corp.	—	83¾
Missouri, Kans. u. Texas	2½	2½	do. do. pref.	108¾	109
Missouri Pacific	21⅛	21⅜	Aktienumsatz	850 000	980 000

BERLINER HANDELSREGISTER.

Abt. B. Berliner Lloyd Versicherungs-Aktiengesellschaft. Berlin, Burgstr. 30. Grundk.: 3 000 000 M. Vorstand: Kfm. Hans Ohlen. — Axel C. Jörgensen G. m. b. H. Berlin, Linkstr. 1. (Generalvertretung skandinav. Zeitungen.) Stammk.: 20 000 M. Geschäftsf.: Kflte. Harry Loewenstein u. Axel C. Jörgensen. — Modehaus Salmann G. m. b. H. Berlin, Taubenstr. 8/9. Stammk.: 20 000 M. Geschäftsf.: Frl. Herta Lehmann. — Eitel Wezorke G. m. b. H. Pyritz-Berlin-Steglitz, Poschingerstr. 26. (Landeserzeugnisse.) Stammk. 20 000 M. Geschäftsf.: Eitel und Waldemar Wezorke. — Ingenieur-Arbeit G. m. b. H. Charlottenburg, Schlüterstr. 45. Stammk.: 200 000 M. Geschäftsf.: Chefing. Joseph Vollmer. — Fritz Rams & Co. Maschinen Handelsgesellschaft m. b. H. Charlottenburg, Weimarer Str. 45/46. Stammk.: 50 000 M. Geschäftsf.: Kfm. Fritz Rams. — Lebea Lebensmittel-Einfuhr- und Ausfuhr G. m. b. H. Berlin, Steglitzer Str. 45/46. Stammk.: 20 000 M. Geschäftsf.: Kfm. Paul Gelhar u. a. — Ernst Paul Roth G. m. b. H. Berlin, Potsdamer Str. 108a. (Holz und Kohlen.) Stammk.: 100 000 M. Geschäftsf.: Kfm. Franz Gerhardt.

KONKURSE UND ZAHLUNGSSTOCKUNGEN.

* **Berliner Konkurse.** Konkurs ist eröffnet beim Amtsgericht Berlin-Mitte über das Vermögen der nicht eingetragenen offenen Handelsgesellschaft Horwitz & Lustig in Berlin, Alexandrinenstr. 97. Verwalter K. Lehmberg, Alt-Moabit 106. Anmeldefrist bis 18. Juni 1921. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 30. Mai. Gläubigerversammlung 1. Juni, 11½ Uhr.

Bing Werke vorm. Gebrüder Bing, Aktiengesellschaft, Nürnberg.

Die Herren Aktionäre werden hiermit zu unserer am **31. Mai 1921, vormittags 11 Uhr,** in unseren Geschäftsräumen, Blumenstrasse 16, Nürnberg, stattfindenden **Generalversammlung** eingeladen.

Die Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien oder von einer Bank oder Bankfirma oder von einem Notar ausgestellten Depotscheine bis zum 25. Mai 1921 bei der **Gesellschaft** oder bei der **Dresdner Bank und deren Filialen** oder bei der **Nationalbank für Deutschland, Berlin** oder bei der **Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Berlin** oder bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G., Köln a. Rh.** oder bei der **Bankfirma L. & E. Wertheimber, Frankfurt a. M.** zu hinterlegen.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Geschäftsberichtes des Vorstandes nebst Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung.
2. Beschlussfassung über die Bilanz und die Gewinnverteilung.
3. Erteilung der Entlastung für den Vorstand und Aufsichtsrat.
4. Erhöhung des Aktienkapitals um 2,5 Millionen Mark durch Ausgabe von 2500 Inhaberaktien zu Mark 1000.— unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre; die Aktien sind zu Umtauschzwecken bestimmt.
5. Abänderung des § 5 der Satzungen betreff Höhe des Grundkapitals.
6. Zuwahl zum Aufsichtsrat.

Nürnberg, den 9. Mai 1921.

Der Vorstand.

Chemische Fabrik Griesheim-Elektron.

Bilanz per 31. Dezember 1920.

Aktiva.	M.	pf	M.	pf
Noch nicht eingezahltes Aktienkapital: Vorzugs-Aktien			13 500 000	—
Grundstücke und Gebäude: Buchwert am 1. Juli 1880	905 451	54		
Zugang vom 1. Juli 1880 bis 31. Dezember 1920 abzüglich Abgang	48 925 553	93		
	49 831 005	47		
Abschreibungen vom 1. Juli 1880 bis 31. Dezember 1920	19 539 738	12	30 291 267	35
Apparate, Maschinen und Geräte: Buchwert am 1. Juli 1880	1 228 905	38		
Zugang vom 1. Juli 1880 bis 31. Dezember 1920 abzüglich Abgang	62 719 590	32		
	63 948 495	70		
Abschreibungen vom 1. Juli 1880 bis 31. Dezember 1920	47 069 149	55	16 879 346	15
Vorräte: Materialien, Baumaterial., Rohstoffe, Fabrikate, Transportgefässe und Verschiedenes			61 677 008	39
Beteiligung an fremden Unternehmungen			8 500 000	—
Kasse, Wechsel, Effekten u. Bankguthaben			38 894 536	92
Debitoren			92 993 004	71
Bürgschaften	3 169 166	70		
			257 735 163	52

Passiva.	M.	pf	M.	pf
Aktienkapital: Stamm-Aktien	45 000 000	—		
Vorzugs-Aktien	18 000 000	—	63 000 000	—
Prioritäts-Anlehen I			3 125 000	—
Prioritäts-Anlehen II			4 948 000	—
Prioritäten-Tilgungs-Fonds			1 000 000	—
Prioritäten-Aufgeld-Konto			93 750	—
Talonsteuer-Rückstellungs-Konto			290 000	—
Reserven a) Reservefonds	12 200 000	—		
b) Gewinn-Reserve	1 600 000	—		
c) Spezial-Reserve	1 000 000	—	14 800 000	—
Unterstützungsfonds I			287 256	29
Unterstützungsfonds II			51 466	57
Sparkasse der Arbeiter			75 706	36
Kto. nicht eingelöster Prioritäten			45 810	—
Konto nicht erhobener Dividende und Prioritätszinsen			552 820	—
Delkredere			1 550 000	—
Kreditoren			149 171 010	59
Bürgschafts-Kredite	3 169 166	70		
Gewinn- und Verlust-Konto			18 744 341	71
			257 735 163	52

Gewinn- und Verlust-Konto.

Soll.	M.	pf
An Generalunkosten	17 420 907	89
„ Abschreibungen	7 302 428	13
„ Saldo	18 744 341	71
	43 467 677	73

Haben.	M.	pf
Per Saldo aus 1919	1 577 838	50
„ Bruttogewinn	41 889 838	23
	43 467 677	73

Der Vorstand.
Plieninger.

Bilanz der Mitteldeutschen Creditbank

per 31. Dezember 1920.

Aktiva.	M.	pf
Nicht eingezahltes Aktienkapital	—	—
Kasse, fremde Geldsorten, Coupons und Guthaben bei Noten- und Abrechnungs-(Clearing-)Banken	167 396 706	05
Wechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	846 109 741	34
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen	179 769 958	54
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	20 515 712	77
Vorschüsse auf Waren u. Warenverschiffungen	533 774	55
Eigene Wertpapiere	14 330 452	99
Konsortialbeteiligungen	18 215 599	47
Dauernde Beteiligung bei anderen Banken und Bankfirmen	1 926 884	71
Debitoren in laufender Rechnung a) gedeckte M. 270,236,608.15 davon durch börsengängige Wertpapiere gedeckt M. 198,016,965.71 b) ungedeckte M. 144,402,935.83	414 639 543	98
ausserdem Aval- und Bürgschaftsdebitoren M. 133,773,661.97		
Bankgebäude M. 10,812,929.55 abz. Hypoth. M. 462,929.55	10 350 000	—
Sonst. Immobilien M. 1,668,434.56 abz. Hypoth. M. 255,000.—	1 413 434	56
Mobiliar	1	—
	1 675 201 807	96

Passiva.	M.	pf
Aktienkapital	90 000 000	—
Reserven	13 750 000	—
Kreditoren	1 515 493 322	23
Akzepte und Schecks	37 313 858	94
Ausserdem Aval- u. Bürgschaftsverpflichtungen M. 133,773,661.97		
Uebergangsposten uns. Niederlassungen untereinander	1 787 418	54
Unerhob. Dividende	173 748	—
Reingewinn des Jahres 1920 M. 16,535,178.32 Vortrag aus dem Jahr 1919 M. 148,281.93	16 683 460	25
	1 675 201 807	96

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1920.

	M.	pf
Unkosten a) Gehälter, Teuerungszulagen, Gratifikationen, Tantiemen und sonst. Geschäftsunkosten	49 894 749	96
b) Steuern	6 460 927	66
Beiträge zum Beamtenversicherungsverein des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes und zur Pensionskasse der Bank	418 115	32
Abschreibungen auf Bankgebäude	143 585	64
Reingewinn Verteilung: 10 % Dividende auf M. 90 000 000	9 000 000	—
Ueberweisung an die ausserordentliche Reserve	4 000 000	—
Ueberweisung an die Konto-Korrent-Reserve	2 250 000	—
Ueberweisung an die Wohlfahrtskasse	500 000	—
Tantieme des Aufsichtsrats	729 729	72
Vortrag auf neue Rechnung	203 730	53
	73 600 838	83

	M.	pf
Gewinn-Vortrag aus 1919	148 281	93
Gewinn aus Zinsen sowie aus deutschen u. fremden Wechseln	47 387 119	23
Gewinn aus Provisionen	20 191 436	20
Gewinn aus dauernden Beteiligungen bei Banken und Bankfirmen	840 041	65
Verschiedene Gewinne und Mieteinnahmen	5 033 959	82
	73 600 838	83

In der heute abgehaltenen 66. ordentlichen Generalversammlung unserer Aktionäre wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1920 auf 10 % festgesetzt.

Der Dividendenschein für 1920 kommt mit

M. 30.— für jede Aktie zu **M. 300**
„ 120.— „ „ „ „ **„ 1200**

zur Auszahlung. Die Einlösung der Dividendenscheine erfolgt von heute ab: in **Frankfurt a. M., Berlin, Augsburg, Baden-Baden, Essen, Fürth, Giessen, Göttingen, Hamburg, Hanau, Hannover, Hildesheim, Karlsruhe, Köln, Königsberg i. Pr., Leipzig, Magdeburg, Mainz, Marburg a. d. L., Memmingen, München, Nürnberg** und **Wiesbaden** bei unseren Niederlassungen, sowie bei unseren Depositenkassen und Wechselstuben in **Alsfeld i. H., Biebrich a. Rh., Büdingen, Butzbach i. H., Friedberg i. H., Höchst a. M., Lauterbach i. H., Limburg a. d. L., Neu-Isenburg i. H., Nienburg a. W., Offenbach a. M., Schotten i. H., Uelzen** (Provinz Hannover) und **Wetzlar** an unseren Kassen vormittags zwischen 9 und 11 Uhr, in **Coblenz** und **Köln** bei der Firma **Leopold Seligmann,** in **Meiningen** bei der **Bank für Thüringen** vormals **B. M. Strupp Aktiengesellschaft,** in **München** bei der Firma **H. Aufhäuser,** in **Stuttgart** bei der Firma **Doertenbach & Cie. G. m. b. H.,** in **Tübingen, Hechingen** und **Sigmaringen** bei der **Bankcommandite Siegmund Weil.**

Die Dividendenscheine sind auf der Rückseite mit dem Firmenstempel oder dem Namen des Einreichenden zu versehen.

Frankfurt a. M., den 11. Mai 1921.

Der Vorstand der Mitteldeutschen Creditbank.

Dr. Katzenellenbogen. Mommsen. Reinhart. Wolfensperger.

Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft in Dessau.

Abschluss am 31. Dezember 1920.

Gewinn- und Verlust-Konto.

Soll.	M.	pf
An Mobilien-Konto. Für Abschreibung vom Werte des Inventars des Zentralbureaus	1 534	45
„ Konto d. Laboratoriums Für Abschreibung und Betriebsunkosten	9 620	58
„ Konto für Versuche u. Vorarbeiten	37 574	40
„ Obligations-Zins.-Kto.	881 410	—
„ Provisions-Konto	71 825	32
„ Agio-Konto. Für Agio an ausgelosten Obligationen usw.	12 400	—
„ Salär-Konto	548 619	70
„ Beamten-Pensionskassen-Konto	108 192	54
„ General-Unterstützungs-Konto	135 341	67
„ General Unkosten-Kto. Für die allgemeinen Unkosten des Zentralbureaus	476 627	01
„ Bilanz-Konto. Zuweisung an den Dispositionsfonds für Warschau	3 668 108	11
Für den Gewinn	11 541 493	32
Summe	17 492 747	60

Haben.		M.	pf
Per Konto der Beteiligungen		4 555 878	1[illegible]
„ Zinsen-Konto		77 183	91
„ Konten der Gasanstalten, der Elektrizitätswerke d. Ueberlandzentralen und der Fabrikations-Unternehmen. Für den Gewinn aus dem Betriebsjahre 1920		12 859 685	51
Verteilung des Gewinnes: Gewinn	11 541 493.32		
Hiervon ab: für den Erneuerungsfonds	3 000 000.—		
	8 541 493.32		
Werk-Erhaltungs-Kto.	3 000 000.—		
	5 541 493.32		
Spezial-Reservefonds	400 945.61		
	5 140 547.71		
Talonsteuer-Rücklage für 1919/20	200 000.—		
	4 940 547.71		
Dividende an die Aktionäre mit 4 %	1 560 000.—		
	3 380 547.71		
Tantième an den Aufsichtsrat	221 351.85		
	3 159 195.86		
Rest-Dividende an die Aktionäre mit 7 %	2 730 000.—		
	429 195.86		
Für Unterstützungszwecke	300 000.—		
Vortrag für 1921	129 195.86		
Summe		17 492 747	[illegible]

Bilanz-Konto.

Aktiva.	M.	pf
An Kassa-Konto	4 207	14
„ Immobilien-Konto	150 000	—
„ Mobilien-Konto	1	—
„ Konto d. Laboratoriums	1	—
„ Konto der geleisteten Kautionen	48 060	—
„ Effekten-Konto	18 500	—
„ Schuldner	10 528 955	56
„ Konto d. Beteiligungen	36 547 396	18
„ Konten der Gasanstalten, der Elektrizitätswerke, der Ueberlandzentralen und der Fabrikations-Unternehmen, für deren Bau- und Betriebs-Kapitalien	105 326 730	13
Summe	152 618 851	01

Passiva.		M.	pf
Per Aktien-Kapital-Konto		39 000 000	—
„ Obligationen-Konto, für den Bestand aus dem Vorjahre	M. 20 626 500.—		
ab ausgelost für 2 Jan. 1920	„ 248 000.—	20 378 500	—
„ Dividenden-Konten, für noch nicht erhobene Dividenden für 1914—1918		31 500	—
„ Dividenden-Konto für 1919		3 510 000	—
„ Obligations-Zinsen-Konten für noch nicht erhobene Zinsen		234 816	[illegible]
„ Konto der ausgelosten Obligationen, für noch nicht eingelöste Obligationen		38 850	—
„ Coqui'sches Legat		5 000	—
„ Neubauer'sches Legat		5 000	—
„ von Oechelhaeuser-Fonds		10 000	—
„ Beamten-Pensionskassen-Kont.		25[illegible]	[illegible]
„ Versicherungs-Konto		1 147 [illegible]	[illegible]
„ Reservefonds-Konto		11 407 37[illegible]	[illegible]
„ Ergänzungsfonds-Konto		1 000 000	—
„ Spezial-Reservefonds-Konto		3 499 05[illegible]	[illegible]
„ Erneuerungsfonds-Konto, für den Bestand aus dem Vorjahre	M. 25 028 258.80		
hiervon ab: in 1920 verwendet	„ 21 971 01	25 006 28[illegible]	[illegible]
„ Tilgungsfonds Konto der Warschauer Gasanstalten		5 800 000	—
„ Dispositionsfonds f. Warschau		7 256 341	[illegible]
„ Gläubiger einschl. Guthaben der Tochtergesellschaften		22 858 22[illegible]	[illegible]
„ Talonsteuer-Reserve-Konto		166 497	[illegible]
„ Kriegsfürsorge-Reserve-Konto		221 88[illegible]	[illegible]
„ Gewinn- und Verlust-Konto, für den Gewinn		11 541 493	[illegible]
Summe		152 618 851	[illegible]

Der Vorstand der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft.

Heck, Generaldirektor.

Revidiert und mit den Büchern übereinstimmend gefunden.

Dessau, am 18. April 1921.

Die Prüfungs-Kommission.

K. Bindemann. E. Bramigk. F. Eppens. F. Geier. E. Gumpe[illegible]

Von der Generalversammlung ist die Dividende festgesetzt:

für das Geschäftsjahr **1919** auf 9 %	für das Geschäftsjahr **1920** auf 11 %
= M. 27.— für eine Aktie zu M. 300.— und	= M. 33.— für eine Aktie zu M. 300.— und
= M. 108.— „ „ „ M. 1200.—.	= M. 132.— „ „ „ M. 1200.—.

Die **Einlösung** der Dividendenscheine No. IV für 1919 und No. V für 1920 erfolgt **vom 13. d. Monats ab** sowohl bei unserer Gesellschaftskasse, Dessau, bei den Verwaltungen unserer sämtlichen Betriebe als auch bei

der Berliner Handelsgesellschaft in Berlin,	der Firma Dingel & Co. in Magdeburg,
„ Deutschen Bank in Berlin,	„ „ H. C. Plaut in Leipzig und
„ Anhalt-Dessauischen Landesbank in Dessau,	„ „ Benedict Schönfeld & Co. in Hamburg.
„ Firma F. A. Neubauer in Magdeburg.	

Dessau, den 11. Mai 1921.

Der Vorstand der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft.
Heck.

Grammophon-
Fabrik sucht Großabnehmer. Edelste Ausführung. Schrank- und Truhenform, billigster Preis. Offert. unter **S. V. 456** an **Rudolf Mosse, Jennstraße 1.**

Eiserne Mannschaftsspinde,
gebraucht, aber sehr gut erhalten, 150 cm hoch, mit je 3 Abteilen, ca. 65×50×45 cm, jedes Abteil mit 1 großen Fach, 2 kleinen Fächern und 2 Türen, zu verwenden als Kleider-, Werkzeugschrank u. a. Anfragen erbeten an
Wilhelm Corneth & Co.,
Magdeburg, Breiteweg 198.

Wand-Feuerzeug
la Ausführ., in Messing, gross. Post., äusserst
Mk. 3.50
versteuert, hat abzugeben
Pyrophor-Industrie G. m. b. H.,
Berlin SW. 68.

Badenia-Lokomobile,
stationär, ca. 30/40 PS., Sattdampf, 1910 gebaut, 10 Atm., Standort Nähe Belgard/Pom., verkauft preiswert
Richard Just, Eisengrosshandlung,
Berlin NW. 5, Quitzowstraße 68.

Schloss-, Holz-, Rad-, Maschinen-, Stell- und Schlüsselschrauben,
gangbare Dimensionen, preiswert ab Lager Berlin abzugeben.
G. & L. Hergershausen, Berlin W. 8,
Taubenstraße 13.

Nur an Wiederverkäufer!
713/2 Kisten 80er und 90er (großstückige)
neue bosnische Pflaumen
im Ursprungslande eluviert
billigst ab Lager. **Rudolf Fabisch, Berlin C. 2. Neue Promenade 8.** Amt Norden 7008 und 12374.

Ia Portland-Zement,
garantiert den deutschen Normen voll entsprechend, liefert nach allen Ländern ausfuhrfrei als Spezialität
Baustoff-Export Martin Silbermann,
Berlin-Pankow, Schloßstr. 19.
Tel.: Pankow 3751. Telegr.-Adr.: Building.

Anhänger,
neu, 5 t Tragfähigkeit, mit Eisen- oder Gummibereifung und Bremse,
6 Dampflokomobil. (Dampflastzüge für Spedition, Landwirtschaft, auch stationär verwendbar), teils neu, teils gebraucht, durchaus betriebsfert., Fabr. Lanz, Marke VLO, 25/30/33 PS,
2 Dampflokomobil. (Dampflastzüge), wenig gebraucht, durchaus betriebsfertig, 30/38/45 PS, Fabr. Wolf (Heißdampf),
1 Benzollokomot., Fabrik. Deutz, 22/25 PS, 600 mm Spur, nur ein. Wochen gebraucht, so gut wie neu, für Inlands- und Auslandsbed., hat **bill. abzug. W. Burghard, Düsseldorf.**

Elektromotoren,
bill. **Eduard Martin, Belle-Alliance-Str. 83.** Kurf. 9346.

Neue **Triumph Schreibmaschinen** liefert sofort **Willy Goerwitz** Kronenstr. 56

Kesselwagen
haben leihweis. f. Inlands- u. Auslandsbedarf abzug.
Waggon-Verleihanstalt Düsseldorf.

Gelegenheitskauf!!
Billigster Eink. f. Warenhäuser umständeh. verk. ca. 8000 Stück Ia blaue
Drell-Hosen
p. St. nur M. 29.– (zollfr.)
A. Wirtzfeld, Krefeld.

Drehbänke
mit Leit- u. Zugspindel in den Spitzenhöhen von 120 mm bis 350 mm und Drehlängen von 500 mm bis 3000 mm, neu und gebraucht, sofort ab Lager z. äußerst günstig. Preis. abzugeb.
Felix Kohls, Berlin S. 14,
Alte Jakobstraße 66, Moritzpl. 12072, 12073.

Wegen Aufnahme neuer Artikel räumen wir größere Posten unseres Lagers in
Beleuchtungsglas
für Elektrizität, Gas, Petroleum,
Bechern, Wirtschaftsglas
sowie in allen einschlägigen Gläsern zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Anfragen unter **A. F. 480** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Selten günstige Gelegenheit!
Eine Braunkohlen-Sauggasanl. sichert ihre Kraftversorgung.
600 PS Koertingmotor,
direkt gekupp. mit SSW.-Drehstr.-Gen., 500 KVA, 50 Per., 3100/5000 V., nebst Gaserzeuger für Brikettfeuerung, steh. in best. Zustand z. Verkauf.
Alfred Thieme, Leipzig, Querstr. 26/28.

Achtung für Export u. Import
sof. lieferb. ca. 100 000 emaill. u. verzinkte
Wassereimer
sowie ca. 50 000 Industriehandtücher und reinigungsf. Maschinenputztücher z. Anfr. erb.
A. Nitzsche, Metallindustrie, Crimmitschau/Sa.

Torfstreu — Torfmull
in **drahtgepreßten Ballen** liefert jedes Quantum zu billigsten Tagespreisen
Wilhelm Asch,
Leipzig, Markt 9
Fernspr. 13499 13132.

Wegen Aufgabe der Wäscherei sind sofort zu verkaufen:
2 Waschmaschinen,
1 Zentrifuge,
1 Dampfmangel
alles in besterhaltenem Zustand und allem Zubehör zu Motorantrieb nebst diversen anderen zur Wäscherei gehörigen Einrichtungsgegenständen. Interessenten erhalten nähere Auskunft unter **635 W.** durch die **Annoncen-Expedition Jacques Albachary, Berlin W. 35.**

Getreidefirma Ostmecklenburgs
sucht **Verbindung** mit leistungsfähiger
Wollfirma oder Wollwäscherei
zwecks Absatz der anfallenden Wollen. Es wollen sich nur Firmen melden, die jedes Quantum aufnehmen und konkurrenzlose Preise zahlen können. Anfragen an
Fr. Grüter, Dargun i. M.

Gasöl
Treiböl für Dieselmotoren, liefern
Blanke & Co., Hamburg 5,
Brennerstrasse 11. Telegr.-Adr.: **Eknalb.**
Telephon Merkur 657.

3000 Cigarettenetuis, 3000 Taschenmesser,
weit unter Preis, geschlossen abzustoßen. Ernstl. Reflekt. wollen sich melden unter **E. W. 1358** an **Rudolf Mosse, Berlin,** Moritzplatz.

Pa. Perkal
Streifen, ca. 10–14 cm breit, für weiche Sportkrg. geeignet, 70 Pfennig p. M.
Fritz Franke, Roßstr. 21/25.

Kaufgesuche beweg. Gegenstände

Schwellkissen, Segeltuchstücke, Drillichzeug
kaufen jedes Quantum
Drucker & Nagler,
Stralauerstraße 3–6.

Schreibmaschine, erstkl., kauft Wilh. 1135.

Gelegenheits-Posten
jed. Art auch ganze Lager usw., kauft geg. sof. Kasse
Duhl, Berlin,
Kaiser-Wilhelmstr. 32, I.
Norden 4121

Getragene
Herrengarderob., Unif., Wäsche Schuhe kft. **Feldmann, Grenadierstr. 12.** Norden 9084

Perserteppiche
sucht dringend **Rosenfeld,** Fasanenstr. 21, Steinpl. 1893.

Rohölmotor,
ca. 12/15 PS., gebraucht, z. kf. ges. Ausf. Off. erbeten an
Chem. Fabrik Lübbe & Co., A.-G., Altona, Kl. Gärtnerstr. 114a.

Klavier kauft sofort Kurfürst 5139 (gwbl.)

Bleimennige, Oxalsäure, Salicylsäure, Anilinfarben
kaufen
Hans Hirschmann & Co., Hamburg, Gerhofstr. 8.

Kameras,
Minimum, Palmas, 12×9 cm, Zeiß, Tessar 4.5, kauft
Robert Reuter, Köln,
Am Hof 28.

Kaufe
Plombenverschlüsse, Scharniere, von Handgranatenkist.
Preßkaff, Muskauerst. 28.

Feldgraue Drillichanzüge
Kalianzüge
in großen Mengen zu kaufen gesucht.
S. Flatow, Königsberg i. Pr.

Klaviere dring. ges. Goldstein, Kommandanten 47. Mp. 16553.

Klavier oder Flügel
sucht dring Kurf. 9104 (Gewbl.)

Kaufe gegen Kasse
Gleichstrommotoren,
0,5–10 PS, 110/220/440 Volt.
H. v. Blankenburg, Berlin,
Martin-Luther-Straße 86, Nollendorf 3799.

Fahrräder
en gros, frei schwedischer Hafen zu kaufen gesucht. Off.
Reinhold Hanner,
Goethestraße 22,
Ilmenau i. Thür.

Nähmaschinen,
auch schadhafte, kauft Br[illegible]mann, Mulackstr. 1[illegible]
Norden 4529.

Kontrollkasse, möglichst Nation[illegible]
kaufe sofort gegen Barzahlung
B. Fenselau, Berlin NO., Pasteurstr. 21.

Seifenpresse
(Spindel oder Pendel), gebr. zu kaufen gesucht. Off. unter **J. E. 3675** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Zinkbleche,
schlesische, Nr. 6, 11, 12, 14, 18, sowie **Altmetall, Kupfer, Messing, Rotguß, Blei, Zink u. Alt-Eisen** gesucht.
W. Piorkowsky u. W. Blandowsky,
NO. 55, Jablonskistr. 32. Tel. Amt Kgst. 7718, Pfalzb. 1[illegible]

Altmetalle und sämtliche Metallabfälle kaufen **S. Zoll & Bäcker, Berlin,** Stallschreiberstr.

Kaufe eine komplette
Umformeranlage,
direkt gekuppelt auf Hutfundament von Drehstrom auf Gleichstrom,
Drehstrommotor, 220 Volt, 50 Perioden,
Gleichstromdynamo,
220 oder 110 Volt, 150–200 Ampere.
Anträge mit Preisangabe usw., besonders Lieferzeit an
Dreamland Film Co.,
Wien III., Rennweg 5.

Stahlflaschen,
gebraucht, in den Größen von 5–7 cbm, in jedem Posten zu kaufen gesucht. Angebote unter **J. D. 8993** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**